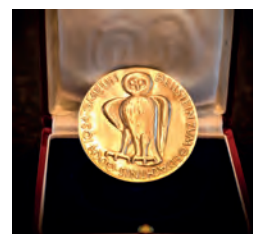




GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER



Jahresbericht 2018



Inhalt

Präsidium und Vorstand 2018

3

Vorwort

4

Stimmen

Für Faktentreue und Beständigkeit

6

Jahresrückblick

Die Höhepunkte 2018

8

Activities and Collaborations

Strong together

11

Preise und Auszeichnungen

Preise: Würdigung für große Leistungen

15

Historische Stätten der Chemie

18

Stiftungen: Kapital für die Forschungsförderung

19

Ausbildung, Fortbildung und Karriere

Schule: Chemie ist spannend!

21

Veranstaltungen: Fortbildungen und Tagungen aus einer Hand

22

Karriereservice und Stellenmarkt: Unterwegs im Auftrag der Chemie

24

Netzwerke, Strukturen, Tagungen

Fachgruppen: Plattformen der Community

26

Ortsverbände: Akzente im Wissenschaftsdschungel

30

JungChemikerForum: Vielfalt der Formate

32

Journale und Medien

Wachstum und Wandel im Fachzeitschriftengeschäft

34

Rechnungslegung

Ein für die GDCh ungewohntes Finanzergebnis

38

Mitgliederentwicklung

Stabile Mitgliederbasis

39



Impressum

Herausgeber und Verleger: © Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V., Postfach 900440, D-60444 Frankfurt am Main, Tel.: 069 7917-0, Fax: 069 7917-307, E-Mail: gdch@gdch.de

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil dieses Berichts darf ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder in eine von Maschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen und ähnlichen Angaben berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres um jedermann benutzt werden dürfen. Es handelt sich meistens um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht gekennzeichnet sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Jahresbericht meist nur die männliche Sprachform verwendet und auf die Nennung von akademischen und anderen Titeln verzichtet.

Autoren, Redaktion und Herausgeber übernehmen keine Verantwortung für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für Druckfehler.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Prof. Dr. Wolfram Koch

Koordination: Christiane Dörr

Redaktion: Dr. Brigitte Osterath

Übersetzung/Redaktion englischsprachiger Teil: Mary-Joan Blümich

Druckerei: Bastian Druck GmbH, Föhren

Produktion: Nachrichten aus der Chemie, Varrentrappstr. 40-42, D-60486 Frankfurt am Main

Gestaltung: Jürgen Bugler, Frankfurt am Main

Titelbild: malp - Fotolia

Stand: 20.04.2019

Präsidium und Vorstand 2018

Präsident

Dr. Matthias Urmann, Frankfurt am Main



Dr. Matthias Urmann



Professor Dr. Thisbe K. Lindhorst

Stellvertretende Präsidenten

Professor Dr. Thisbe K. Lindhorst, Kiel

Dr. Thomas Weber, Ludwigshafen

Schatzmeister

Dr.-Ing. Georg F. L. Wießmeier, Antwerpen, Belgien

Weitere Vorstandsmitglieder

Professor Dr. Katharina Al-Shamery, Oldenburg

Professor Dr. Herwig Buchholz, Darmstadt

Professor Dr. Claudia Felser, Dresden

Dr. Timo Fleßner, Bergkamen

Dr. Thomas Früh, Leverkusen

Dr. Wolfgang Gerhartz, Zwingenberg

Professor Dr. Evamarie Hey-Hawkins, Leipzig

Professor Dr. Katharina Landfester, Mainz

Dr. Peter Nagler, Singapur

Professor Dr. Ulrich Panne, Berlin

Professor Dr. Hans-Günther Schmalz, Köln

Dr. Martin Vollmer, Pratteln, Schweiz



Dr. Thomas Weber



Dr.-Ing. Georg F. L. Wießmeier

Gast

Michael Linden, Frankfurt am Main

(JungChemikerForum)

Geschäftsführung

Professor Dr. Wolfram Koch, Frankfurt am Main

Vorwort

*GDCh-Präsident
Matthias Urmann und
GDCh-Geschäftsführer
Wolfram Koch (v.l.).*

Foto: GDCh



Liebe Leser, liebe Unterstützer und Freunde der GDCh,

Fachgesellschaften wie die Gesellschaft Deutscher Chemiker sind wichtige Bestandteile einer funktionierenden wissenschaftlichen Community. Sie bieten die Plattformen und die Netzwerke für den wissenschaftlichen Austausch, durch sie artikulieren sich die Wissenschaftler aus Akademia und Industrie gegenüber Entscheidungsträgern und der breiten Öffentlichkeit, und sie leisten wichtige Beiträge zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Wie der vorliegende Bericht dokumentiert, ist die GDCh diesen und ihren anderen gemeinnützigen Aufgaben zur Förderung der Chemie in Forschung, Lehre und Anwendung auch in diesem Jahr erfolgreich nachgekommen.

Höhepunkte der GDCh-Tätigkeiten auf internationaler Ebene im vergangenen Jahr waren der 7. EuChemS Chemistry Congress im September in Liverpool, den die GDCh wieder tatkräftig unterstützte, das Engagement von GDCh-Mitarbeitern im Advisory Board on Education and Outreach der Organisation für das Verbot Chemischer Waffen und in der High Level Expert Group „Open Science Policy Platform“ der Europäischen Kommission sowie das 7. Sino-German Frontiers of Chemistry Symposium im September in München. Gemeinsam mit unseren wichtigen internationalen Partnergesellschaften aus den USA und Großbritannien, ACS beziehungsweise RSC, beteiligte sich die GDCh an der Einrichtung des Preprint-Servers ChemRxiv, der sich seitdem sehr erfolgreich entwickelte. Mehr zu diesen und anderen internationalen Vorhaben erfahren Sie auf den folgenden Seiten. Das ent-

sprechende Kapitel (Activities and Collaborations) ist auf Englisch, um es auch unseren internationalen Partnern zugänglich zu machen.

Neben solchen nach außen gerichteten Aktivitäten, Initiativen und Kooperationen hat auch die interne Diskussion um die Zukunft der GDCh das vergangene Jahr geprägt. Die GDCh initiierte im Berichtsjahr einen Strategieentwicklungsprozess, um die wichtigsten Ziele und Aufgaben für unsere Fachgesellschaft in den nächsten drei bis fünf Jahren zu definieren und mit konkreten Projekten und operativen Zielen zu unterfüttern. In insgesamt drei professionell moderierten, jeweils zweitägigen Workshops trafen sich der Präsident, Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer und andere Führungskräfte der Geschäftsstelle sowie weitere Stakeholder aus der GDCh, um dieses anspruchsvolle Projekt anzugehen. Erstes Ergebnis war die Formulierung des Leitsatzes „GDCh: Wir entdecken Chemie für eine bessere Welt“. Er gibt als Vision Statement an, wofür die GDCh steht und welchen Anspruch sie erhebt und wird den weiteren Verlauf leiten. Der Prozess ist noch lange nicht abgeschlossen und wird den Vorstand der GDCh und alle anderen Gremien auch in diesem Jahr beschäftigen. Wir werden über die weiteren Schritte sowohl in den *Nachrichten aus der Chemie* als auch in wenigen Wochen auf der Mitgliederversammlung am 18. September in Aachen ausführlich berichten und das Feedback unserer Mitglieder einholen.

Im Zusammenhang mit der inneren Entwicklung der GDCh steht auch die Auflösung des Arbeitskreises

„GDCh: Wir entdecken Chemie für eine bessere Welt“

Chancengleichheit in der Chemie (AKCC) zum Ende des Jahres 2017. An seine Stelle trat eine direkt an den Vorstand berichtende Kommission, die im vergangenen Jahr ihre Arbeit aufgenommen hat. Wie im Jahresbericht dokumentiert, steuert die Kommission die Strategie der Chancengleichheit in der Chemie entsprechend dem Leitbild der GDCh, um sicher zu stellen, dass Fortschritte auf diesem Gebiet erreicht werden und darüber hinaus wirken. In Abstimmung mit dem GDCh-Vorstand erarbeitet sie konkrete Ziele, überwacht deren Umsetzung, initiiert fördernde Aktivitäten und arbeitet in Projekten mit.

Neben solchen Höhepunkten dokumentiert der Jahresbericht natürlich auch die vielfältigen lokalen Aktivitäten, die ein wichtiger und sichtbarer Bestandteil des lebendigen Auftretens unserer Gesellschaft sind und die die Kreativität

der Gesellschaft Deutscher Chemiker und ihrer Mitglieder eindrucksvoll widerspiegeln. Im vergangenen Jahr gab es wieder viele wissenschaftliche Symposien und Konferenzen unserer fast 30 Fachgruppen, regelmäßige Kolloquien der etwa 60 Ortsverbände, Aktivitäten im JungChemikerForum sowie ein Jahrestreffen der Seniorexperten Chemie in Weimar. Ein breites Spektrum von Fortbildungskursen und die Veranstaltungen der sieben GDCh-Lehrerfortbildungszentren setzten das Engagement der GDCh im Kontext des lebenslangen Lernens fort. Preise und Auszeichnungen der GDCh und der bei ihr angesiedelten Stiftungen würdigten herausragende Wissenschaftler, und viele hundert Stipendien förderten den Nachwuchs. All dies ist nur möglich durch den großartigen ehrenamtlichen Einsatz unserer Mitglieder, denen wir ausdrücklich und herzlich danken.

Dr. Matthias Urmann
Präsident der GDCh 2018/2019

Professor Dr. Wolfram Koch
Geschäftsführer der GDCh

Stimmen

Für Faktentreue und Beständigkeit



Foto: ACS

The American Chemical Society has a long history of engaged collaborations with the Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) to benefit the global chemistry enterprise. In recent years, we have closely collaborated on topics related to education, outreach, scientific developments, communicating the value of chemistry to the public and more. Most recently, ACS was honoured to partner with the GDCh and the Royal Society of Chemistry to launch ChemRxiv, an open preprint server for the global chemistry community. Through this collaboration, our societies will enable efficient and timely dissemination of chemistry knowledge, by providing an open forum through which researchers can share and discover the very latest research.

No single chemical society can truly meet all the needs of the global chemistry enterprise. However, working together collectively not only helps advance chemical research, knowledge and breakthroughs, but also allows us to draw on the collective expertise of our scientific community to address the most pressing global challenges. Toward that end, we salute our German colleagues, we value our close relationship, and we look forward to many successes working together over the years ahead.

Die besten Wünsche für die Zukunft



James Milne Ph.D.
Senior Vice President
Journal Publishing Group
ACS Publications



Foto: Christof Rieken/Wissenschaft im Dialog

Viele chemische Prozesse sind schwer zu verstehen und wirken für Laien recht abstrakt. Und doch ist das kein Grund, bei der nächsten Essenseinladung zu einem anderen Thema zu wechseln: 64 Prozent der Befragten gaben im Wissenschaftsbarometer 2018 an, im Alltag über Wissenschaft und Forschung Bescheid wissen zu wollen. Und gerade, weil beispielsweise chemische Forschung unser Leben ganz unmittelbar betrifft und emotionale Themen berührt, geht es nicht nur darum, Informationen weiterzugeben. Vielmehr brauchen wir Transparenz bezüglich der Methoden und Prozesse der Forschung und einen konstruktiven Dialog, bis hin zur Beteiligung von Stakeholdern und Bürgern an Forschungsprojekten. Daher freue ich mich, dass sich die GDCh im Bereich der Wissenschaftskommunikation engagiert, denn nur wenn alle an einem Strang ziehen, können wir unsere Ziele erreichen.

Schließlich gibt es für den Austausch über Wissenschaft heute zahlreiche Möglichkeiten. Dass diese auch ergriffen werden, dazu braucht es die Unterstützung kommunizierender Forscher. Kommunikation muss als Bestandteil wissenschaftlicher Karrieren anerkannt werden. Dafür braucht es die Unterstützung und das Engagement von Verbänden und Institutionen. Lassen Sie uns also gemeinsam dafür sorgen, dass Wissenschaft im öffentlichen Diskurs den Raum erhält, der ihrer gesellschaftlichen Bedeutung entspricht.



Markus Weißkopf
Geschäftsführer Wissenschaft im Dialog gGmbH



Foto: Deutscher Zukunftspreis

Erst kürzlich habe ich einem Kommilitonen geschrieben, wie dankbar ich für unsere gute Chemieausbildung bin, die die Grundlage für meinen beruflichen Weg war, der zur Gründung einer Biopharmafirma führte. Diese Firma führt nun die klinische Entwicklung der von uns entdeckten Therapeutika durch; einer dieser Kandidaten hat inzwischen den Markt erreicht. Sie forscht auch nach neuen Entwicklungskandidaten, um die Pipeline weiter zu füllen.

Deutschland war einmal die Apotheke der Welt, die Firmen hatten starke Wurzeln in der Chemie, und die Medikamente waren kleine chemische Moleküle. Heute gibt es durchaus auch andere Formen von Arzneimitteln, die auf der Therapie mit Zellen, mit Antikörpern, mit Proteinen oder Peptiden oder mit Nukleinsäuren beruhen. Ein Teil der Medikamente wird „biologischer“.

Unabhängig von der Technologie ist jede neue Firma, die in Deutschland gegründet wird, ein Hoffnungsträger, dass wir als rohstoffarmes Land dem starken Wettbewerb durch andere Nationen standhalten können. Umso wichtiger ist es, dass die jungen Firmen entsprechende Unterstützung erhalten, beispielsweise im Forum Startup Chemie, zu dessen Initiatoren die GDCh gehört. Mindestens genauso wichtig ist aber auch eine Unterstützung durch die Politik, die die Entwicklung der Firmen durch geeignete steuerliche Maßnahmen nachhaltig fördern muss. Auch wir selbst sind gefordert, bei der Umsetzung von Erkenntnissen in innovative Produkte den Weg zur Firmengründung – wo sinnvoll – mit Entschlossenheit zu gehen.

Prof. Dr. Helga Rübsamen-Schaeff
 Gründungs-Geschäftsführerin und Vorsitzende des
 wiss. Beirats AiCuris Anti-infective Cures GmbH,
 Trägerin des Deutschen Zukunftspreises 2018



Foto: privat

Umweltveränderungen wie Klimawandel und Luftqualität sind Herausforderungen der Menschheit. Aufgrund der Erkenntnisse von Atmosphären- und Klimaforschung kennen wir heute die Ursachen solcher Veränderungen recht genau. Allerdings fehlt es an der konsequenten Umsetzung gezielter Gegenmaßnahmen, oft auch an den notwendigen Mitteln. Hinzu kommt die hinderliche Kraft falscher Fakten. Politik und Gesellschaft brauchen deshalb kompetente Vermittler.

Deutschland hat sich bereits in den 1990er Jahren zu einer Reduktion seiner CO₂-Emissionen um 40 Prozent bis 2020 bekannt; erreicht werden wahrscheinlich weniger als 30 Prozent. Der so genannte Dieselskandal hätte vermutlich vermieden werden können, wenn die seit 2009 bekannten Ziele für die NO₂-Grenzwerte von Dieselfahrzeugen aktiver verfolgt worden wären und wenn man früher realistische Ergebnisse der Prüfstandsmessungen eingefordert hätte.

Was lernen wir daraus? Umweltpolitik und Teile der Industrie sind nicht immer verlässlich. Wissenschaft und Forschung stehen für Faktentreue, Beständigkeit und Vertrauen. Die GDCh hat sich seit Jahren auch der umwelt- und energiewissenschaftlichen Forschung verschrieben und unterstützt diese durch Fachgruppen und Arbeitsausschüsse. Es ist wichtig, dass die GDCh ihre Aktivitäten stärker denn je auch auf gesellschaftsrelevante Themenfelder ausrichtet. Möge die Kraft der Erkenntnis und der Vermittlung in die Gesellschaft in der GDCh weiterhin gelebt und gepflegt werden.

Prof. em Dr. rer. nat. Dr. h.c. Reinhard Zellner
 Fakultät für Chemie
 Universität Duisburg-Essen



Albrecht-Kossel-Preisträgerin Annette Beck-Sickinger mit Laudator Harald Kolmar (links) und ehemaligem GDCh-Präsident Dieter Jahn. Foto: M. Schuck



Michael Grätzel, Preisträger der August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkmünze. Foto: EuChemS

Jahresrückblick

Die Höhepunkte 2018

Hervorragend in Biochemie

Die Biochemikerin Annette Beck-Sickinger, seit 1999 Professorin für Biochemie und Bioorganische Chemie an der Universität Leipzig, nahm am 9. März in Halle den Albrecht-Kossel-Preis für ihre Forschung zur Peptid-Protein-Interaktion entgegen. GDCh-Altpräsident Dieter Jahn überreichte ihr den Preis auf der „6. Halle Conference of Recombinant Proteins“ an der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Den Preis verleiht die GDCh für hervorragende Arbeiten in der Biochemie. Beck-Sickinger beeindruckt mit Beiträgen, in denen sie Membranproteine biochemisch und strukturell charakterisiert und ihre Interaktion aufklärt. In ihrem Fachgebiet zählt Beck-Sickinger zu den sichtbarsten Wissenschaftlerinnen weltweit. Anwendungen ihrer Forschung reichen von der Tumorthherapie und der Behandlung metabolischer Erkrankungen über die Schmerzforschung bis zur Entwicklung neuer Biomaterialien.

Zukunftsweisende Photovoltaik ausgezeichnet

Am 30. August verlieh die GDCh die August-Wilhelm-von-Hofmann-Denkmünze an den Photovoltaik-Pionier Michael Grätzel von der Schweizer Ecole polytechnique fédérale de Lausanne. Den Rahmen der feierlichen Zeremonie bildete der Kongress der European Chemical Society (EuChemS) in Liverpool (siehe Seite 9 und 14). GDCh-

Präsident Matthias Urmann überreichte Grätzel die Denkmünze und die Urkunde. Im Anschluss an die Verleihung gab der Preisträger Einblicke in seine Forschung im Plenarvortrag „Molecular Photovoltaics and Perovskite Solar Cells“. Grätzel entwickelte farbstoffsensitivierete, auf nanostrukturiertem Titandioxid basierende Solarzellen, die als „Grätzel-Zellen“ bekannt sind. Der Preisträger optimierte nicht nur die Materialchemie der photoelektrischen Komponenten, seine Arbeiten strahlen auch auf Photoelektrolyse-, Photosynthese- und Batterieforschung aus.

Fachgesellschaften unter sich

Am 11. Juni trafen sich zum achten Mal die Präsidenten und Geschäftsführer der großen naturwissenschaftlich/mathematischen deutschen Fachgesellschaften, diesmal auf Einladung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) in Bielefeld. Neben DMV und GDCh nahmen die Präsidenten und Geschäftsführer der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, des Verbands Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland und des Dachverbands Geowissenschaften teil. Themen waren unter anderem die Zusammenarbeit der Fachgesellschaften beim March for Science und die gemeinsame Initiative „Science Bridges Cultures“ (siehe Seite 11). Außerdem sprach die Runde über Defizite in der Ausbildung von Lehrkräften in Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, über Open Science und die europäischen Initiativen zu Open Access und Datenmanagement sowie über das Peer-Review-Verfahren.



Karin J. Schmitz, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit, und GDCh-Präsident Matthias Urmann am GDCh-Stand in Liverpool. Foto: GDCh



Der Startschuss für das Forum Startup Chemie fiel am 12. September 2018 im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestags. Foto: S. M. Neumann



Workshop beim EuChemS Chemistry Congress.

Die GDCh auf Messen und Tagungen

Im Frühjahr 2018 fanden mit *analytica* (siehe Seite 10) und *Achema* gleich zwei Großmessen statt, auf denen die GDCh mit einem Stand vertreten war. Das Team der GDCh-Geschäftsstelle stand den Besuchern für Gespräche und Fragen rund um die GDCh zur Verfügung.

Im Rahmen des Begleitprogramms der *Achema* lud die GDCh außerdem am 13. Juni zu einer Sonderveranstaltung ein. Drei Vortragende diskutierten mit Experten aus Industrie und Verbänden darüber, was „Arbeiten im Zeitalter von Industrie 4.0“ für Chemiker bedeutet, wie sich Arbeitsbedingungen verändern und welche neuen Aufgaben daraus für Führungskräfte erwachsen. Erstmals war die GDCh mit einem Stand beim *EuChemS Chemistry Congress* dabei und empfing im englischen Liverpool Teilnehmer aus aller Welt (siehe Seite 14). Außerdem war Karin J. Schmitz, Leiterin der GDCh-Öffentlichkeitsarbeit, in Liverpool Referentin bei einem gut besuchten Workshop über Kommunikation, den *EuChemS*, *Royal Society of Chemistry*, *American Chemical Society* und *GDCh* gemeinsam anboten.

Auch beim Lehrerkongress Baden-Württemberg in Freiburg im November war die GDCh mit einem Stand vertreten und informierte Schüler und Lehrer (siehe Seite 21).

Präsenz in der Startup-Szene

Anders als die IT-Branche hat die Chemie in Deutschland beim Thema Startups Nachholbedarf. Als Mitinitiator und Mit-



träger des Forums Startup Chemie (FSC) will die GDCh zu einer starken und lebendigen Gründerszene beitragen. An der Initiative sind neben der GDCh der Verband der Chemischen Industrie und die *Dechema* als weitere Chemieorganisationen sowie die Kapitalgeber *High-Tech-Gründerfonds* und *Business Angels Deutschland* und die Startup-Plattform *Bundesverband Deutsche Startups* beteiligt. Sichtbarer Ausdruck für die wachsende Schlagkraft des FSC und dessen politischer und gesellschaftlicher Präsenz sind seine Website (forum-startup-chemie.de), eine hochrangig besetzte Launch-Veranstaltung im Deutschen Bundestag am 12. September und ein Stakeholdertreffen am 17. Oktober, bei der die FSC-Arbeitskreise „Gründung“, „Wachstum“ und „Chancenfeld Digitalisierung“ geschaffen wurden. Die GDCh bringt sich inhaltlich und personell vor allem beim Arbeitskreis „Gründung“ ein. Der hat es sich zum Ziel gesetzt, Startup-Konzepte in den universitären Curricula zu verankern.



■ Aktiv im acatech-Netzwerk

Die GDCh-Geschäftsstelle ist bereits seit 2010 im *acatech*-Expertengremium „Innovationsdialog zwischen Bundesregierung, Wirtschaft und Wissenschaft“ vertreten. Im Dezember 2018 nahm sie am Nachgang zum ersten *Innovationsdialog* in der aktuellen Legislaturperiode teil sowie bei der Vorbereitung zwei neuer Themen: „Systemwettbewerb mit China“ und „Wasserstoffwirtschaft“.

Neue erfolgreiche Preprint-Plattform

Ein Höhepunkt in der Kooperation mit unseren wichtigen internationalen Partnergesellschaften war die Einrichtung des Preprint-Servers ChemRxiv. Die Initiative dazu ging bereits 2017 von der American Chemical Society (ACS) aus, im April 2018 kamen die britische Royal Society of Chemistry und die GDCh in enger Kooperation mit der Technischen Informationsbibliothek (TIB) Hannover als Miteigentümer und Partner dazu. Durch diese strategische Partnerschaft zwischen drei der größten chemiewissenschaftlichen Gesellschaften werden Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse künftig rasch in einem Forum verbreiten können, das für Autoren und Leser weltweit kostenfrei zugänglich und dem Gedanken des Open Access verpflichtet ist. In Folge beschloss das Kuratorium der *Angewandten Chemie*, seine bisherige Politik zu ändern und Manuskripte zu akzeptieren, die zuvor auf einem Preprint-Server veröffentlicht wurden. Die ChemPubSoc-Europe-Zeitschriften, an denen die GDCh beteiligt ist, zogen nach und akzeptieren solche Manuskripte jetzt ebenfalls. ChemRxiv hat sich seitdem erfolgreich etabliert: Ende 2018 waren bereits über 1000 Preprints verfügbar, die über eine Million Mal gelesen und heruntergeladen wurden. Aber auch bei den traditionellen Zeitschriften war die GDCh mit ihren Partnern in ChemPubSoc Europe und Wiley-VCH aktiv: Mit *Batteries & Supercaps* startete eine neue Zeitschrift im stetig wachsenden Feld der Batteriefor- schung. Für das junge und aufstrebende interdisziplinäre Forschungsfeld der Emergenz und Komplexität chemischer Systeme, einschließlich künstlicher Zellen, responsiver Materialien und Reaktionsnetzwerke wurde *ChemSystems-Chem* auf den Weg gebracht, deren erste Ausgabe Anfang 2019 erschien. Das Portfolio von ChemPubSoc Europe besteht damit aktuell aus 15 Zeitschriften und dem Online-Magazin ChemViews. <https://chemrxiv.org>



Webseite der ChemRxiv-Plattform.



Verleihung des Bunsen-Kirchhoff-Preises an Zsuzsanna Heiner (3. von links) im Rahmen der Session auf der analytica conference. Mit dabei (von links): Wolfgang Buscher (DAAS-Vorsitzender), Martin Dinse (Perkin Elmer) und Kerstin Leopold (Jury-Vorsitzende).

Foto: Perkin Elmer

analytica conference

Vom 10. bis 13. April strömten rund 35 800 Besucher aus aller Welt auf das Münchner Messegelände zur 26. analytica, der international bedeutendsten Leistungsschau der analytischen Chemie. Zu diesem Spitzenergebnis trug auch die analytica conference bei, das wissenschaftliche Herzstück der Messe. Das Programm wird gestaltet vom Forum Analytik, einem Zusammenschluss, dessen Mitglieder bestehend aus der Gesellschaft Deutscher Chemiker und vertreten durch die Fachgruppe Analytische Chemie, der Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie und der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin stammen. Die Fachgruppe Analytische Chemie legte die Schwerpunkte der Konferenz auf aktuelle Themen und organisierte Symposien unter anderem zur Analytik perfluorierter Verbindungen und Mikroplastik (in Zusammenarbeit mit der Wasserchemischen Gesellschaft, Fachgruppe in der GDCh), „Aptamer-based Biosensors“, Ionenmobilitätsspektrometrie, „Neue Entwicklungen in der analytischen Spektroskopie“ (in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Arbeitskreis für Analytische Spektroskopie, DAAS), „Große analytische Datensätze (Big Data)“, „Bioanalysis and Environmental Analysis“ (gemeinsam mit der Zeitschrift *Analytical and Bioanalytical Chemistry*, zu deren Eigentümer die GDCh gehört) und zusammen mit der Gesellschaft für Toxikologische und Forensische Chemie ein internationales Symposium mit dem Fokus auf „Analytische Toxikologie“.

Activities and Collaborations

Strong Together

Spanning from Germany to Asia and over to the USA – the GDCh is cultivating intensive relationships to other expert societies nationally and abroad, thereby constantly broadening its network.

For chemists know: Science without exchange cannot work at all.

March for Science



Under the motto “Science Bridges Cultures”, the GDCh and four other natural-sciences and mathematics societies called on their over 130 000 members to participate in the worldwide March for Science 2018. On 14 April, thousands of people, not all of them scientists,

took to the streets to rally for science. The participants along with the supporting institutions demanded to uphold the freedom of research and teaching and to stop denying scientific facts.

The GDCh and its partners – the Umbrella Association of Geosciences (DVGeo), the German Mathematicians Association (DMV), the German Physical Society (DPG) as well as the Association of Biology, Biosciences and Biomedicine in Germany (VBIO) – had buttons made and sent to the participating young chemists’ networks. GDCh president Matthias Urmann also called to support the event: “The Code of Conduct, which is part of our statutes, obliges every member to advocate freedom, tolerance and veracity in science. We are committed to truth in the preparation, use and dissemination of chemical knowledge. Thus, we cannot accept scientific knowledge being disclaimed or replaced by ‘alternative’ facts.”

At their newly set up website www.wissenschaft-verbindet.de, the five expert societies report on joint events such as the March for Science and the Ars Legendi Faculty Award for Excellent Teaching in Mathematics and Sciences. The website also publishes ‘touchstones for upcoming elections’ in which the political parties represented in the German Bundestag in 2017 answered questions regarding their political ideas on science.



Frankfurt's Young Chemists at the March for Science in Frankfurt am Main. Photo: JCF Frankfurt

News from IUPAC

The GDCh executive director also acts as director of the German Central Committee for Chemistry (DZfCh), the German National Adhering Organization to the International Union of Pure and Applied Chemistry (IUPAC), whose businesses the GDCh handles. Besides the GDCh, the following associations belong to the DZfCh: the Bunsen Society, Dechema, the German Rubber Society, the German Scientific Society for Petroleum, Natural Gas and Coal, the Colloid Society as well as the German Chemical Industry Association. The DZfCh sends numerous German representatives to the committees of this international chemistry organization including Karl-Heinz Hellwich as former president of the Division of Chemical Nomenclature and Structure Representation, Andreas Marx as titular member of the Division of Organic and Biomolecular Chemistry as well as Wolfram Koch as titular member of the Committee on Publications and Cheminformatics Data Standards. One of IUPAC’s main activities in 2018 was preparing the International Year of the Periodic System as well as the centennial celebration of its foundation to be held in Paris in the summer of 2019.





Chemists from Germany in Boston. Photo: GDCh

Study Excursion to Boston

The 18th GDCh–North Eastern Section of the ACS (NESACS) Study Excursion from 17–26 August led twelve doctoral candidates to Boston, together with Elisabeth Kapatsina (GDCh headquarter), Tobias Bachmann (JCF National Board) and Michael Groteklaes (University of Applied Sciences Niederrhein). The group attended the 256th ACS National Meeting, with the PhD students giving talks and/or presenting posters on their scientific work. At the symposium “Celebrating the Success of an Exchange Program for German and American Chemistry Students”, the participants were greeted by the ACS and GDCh presidents who gave the welcoming addresses. Mike Strem and Tom Gilbert looked back on how the exchange program of NESACS and GDCh began. Elisabeth Kapatsina and Michael Groteklaes informed about the various options to study or to pursue a doctoral degree or a postdoctoral fellowship in Germany. Jens Breffke elaborated on how the study excursion 2007 set his path from chemistry studies in Germany, leading up to his doctoral studies in the USA up to his current job in Brookline, MA. He also talked about his activities in the Younger Chemist Committee and the International Activities Committee of the ACS. After the conference, the participants took part in tours of MIT, the Broad Institute and the Woods Hole Oceanographic Institution. Of course, watching a game of the Red Sox baseball team at Fenway Park, one of the few classical stadiums of the Major Baseball League, was not to be missed.



Lukas Gooßen presenting in Daegu. Photo: KCS

A visit to Korea

In October, GDCh board member Katharina Al-Shamery (Oldenburg) and Lukas Gooßen (Bochum) represented the GDCh at the 122nd General Meeting of the Korean Chemical Society (KCS) in Daegu, Korea, including scientific talks in dedicated sessions on physical and organic chemistry, respectively. Inaugurated in 2012, the bilateral cooperation agreement between the GDCh and KCS was renewed in 2017.



GDCh vice president Thisbe K. Lindhorst was awarded as RSC Honorary Fellow. On the right: RSC executive director Robert Parker. Photo: RSC

GDCh at RSC Summer Party

GDCh representatives were invited to the traditional summer party of the Royal Chemical Society (RSC) at Burlington House in London in July. On that occasion, GDCh vice president Thisbe K. Lindhorst received the RSC Honorary Fellowship. Both societies have maintained a long-lasting friendly relationship and have undertaken many joint activities within the scope of a bilateral cooperation agreement and the EuChemS.

Strong bonds with ACS

At the ACS National Meeting in New Orleans in March, together with the American Chemical Society (ACS) and the Royal Society of Chemistry (RSC), the GDCh organized the workshop “How can chemistry earn public trust?”, where the participants discussed with high-ranking representatives of the three societies. *Angewandte Chemie*, GDCh’s flagship journal, with its new editor-in-chief Neville Compton welcomed 200 participants at a reception. In addition, GDCh representatives strengthened the ACS-GDCh network by attending several ACS governance events.

At the ACS National Meeting in Boston in August, GDCh president Matthias Urmann and ACS president Peter K. Dorhout addressed the participants of the American-German student exchange organized by the GDCh with the Northeastern Section of the ACS since 2001 (NESACS, see page 12). Moreover, GDCh executive director Wolfram Koch gave a talk during the ACS International Activities Committee’s meeting on the longstanding ACS/GDCh collaboration and addressed the participants at a “Research in Germany” science café.



Workshop participants during group discussion. Photo: H.-G. Weinig

Higher Education in Europe

In April, GDCh representatives attended the General Assembly of the European Chemistry Thematic Network (ECTN) in Prague. The GDCh is member of ECTN and, for many years, has been engaged in related activities focussing on chemistry education in Europe. In November, the Administrative Council of ECTN met at the GDCh headquarter in Frankfurt am Main. The meeting focused on the latest ECTN activities such as the EuroLabels for higher education and the EChem-Test.



ECTN Administrative Council hosted at GDCh. Photo: C. Remenyi

GDCh supports OPCW

In February and August, Hans-Georg Weinig, GDCh director of Education, Career and Science, attended two meetings of the Advisory Board on Education and Outreach (ABEO) of the Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons (OPCW) in The Hague, the Netherlands. In February, ABEO presented its “Report on the Role of Education and Outreach in Preventing the Re-Emergence of Chemical Weapons”.

In August, ABEO members met the new OPCW director general, Ambassador Fernando Arias, and presented the brochure “Education and Outreach for a World Free of Chemical Weapons – Role of States Parties”.

In June, Hildegard Nimmessgern, chair of the GDCh Commission on Equal Opportunities, represented GDCh at the 3rd OPCW “Women in Chemistry Symposium” in Ottawa, Canada.



Ambassador Arias and ABEO members at OPCW headquarters. Photo: JPZanders





CSJ and GDCh representatives with participants from Korea, Hong Kong, Taiwan and Australia. Photo: CSJ

■ Learning from Nature

Together with the Chinese Chemical Society (CCS), the GDCh organized the 7th Sino German Frontiers of Chemistry Symposium, held at the Institute for Advanced Study (IAS) at the Technical University of Munich in September. Under the theme “Learning from Nature”, 40 young group leaders from China and Germany presented their latest research and discussed opportunities for German-Chinese cooperation projects. The scientific programme was complemented by an intensive networking among the participants and representatives from industry, the German Research Foundation and publishers during lunches and dinners as well as during an excursion to the Deutsches Museum. A visit at the Max Planck Society Administrative Headquarter in Munich offered deeper insight into the German science system and aspects of science communication. Chemical companies, the GDCh’s publishing partner Wiley-VCH and the Chinese German Centre for Research Promotion in Beijing supported the symposium.



Participants in front of IAS at TU Munich. Photo: J. Wolff

Collaboration with Asia

GDCh executive director Wolfram Koch took part in the 98th Annual Conference of the Japanese Chemical Society (CSJ) in Tokyo on 21–23 March. Among other things, promoting young scientists as well as collaborations between Asia and Europe were discussed with president Hishashi Yamamoto, CSJ managing director Mitsuo Sawamoto and with other representatives of chemical societies from South Korea, Hong Kong, Taiwan and Australia.

EuChemS got a new name

In 2018, the European Association for Molecular and Chemical Sciences (EuCheMS) has been renamed as European Chemical Society (EuChemS). The new name more clearly reflects its mission as European umbrella organization of 50 chemical societies and other organizations from over 30 European countries (including Turkey and Israel). EuChemS is headquartered in Brussels and represents the scientific interests of its over 150 000 members in Europe. After the British RSC, the German Chemical Society (GDCh) represents its second largest member organization and is an important EuChemS partner, just like the Bunsen Society for Physical Chemistry. In the EuChemS executive board, the Bunsen Society and the GDCh are represented by Eckart Rühl, who also acts as treasurer, and by Wolfram Koch, respectively.

Highlights of EuChemS activities included a joint meeting at the European Parliament with the European Federation for Medicinal Chemistry (in which the GDCh is likewise involved through its Medicinal Chemistry division) concerning Parkinson’s disease as well as the 7th EuChemS Chemistry Congress in Liverpool in September. Over 1500 participants from about 60 countries came to this European forum to network and to catch up on developments from all fields of chemistry. The GDCh supported the congress and enabled the participation of students, doctoral candidates and young scientists through travel stipends. During the congress, the GDCh awarded the August Wilhelm von Hofmann Commemorative Medal to Michael Grätzel from the EPF Lausanne for his cutting-edge work in photovoltaics (see page 8). GDCh member Reiner Salzer was distinguished with the EuChemS Service Award. Moreover, Ben Feringa, 2016 laureate of the Commemorative Medal from the last EuChemS Congress in Sevilla and 2016 Nobel Prize laureate of 2016, received the first European Chemistry Gold Medal of the EuChemS in Liverpool.

Preise und Auszeichnungen

Würdigung für große Leistungen

Über 20 Preise vergibt die GDCh: für wissenschaftliche Arbeiten, beeindruckende Lebenswerke und engagierte Lehre. Sie zählen zu den angesehensten und begehrtesten Auszeichnungen in der Chemie und haben zum Teil schon eine mehr als hundertjährige Tradition.



Ars-legendi-Fakultätenpreis für Klaus Lehmann (Mitte). Bei der Preisübergabe dabei: GDCh-Präsident Matthias Urmann (links) und Willis Muganda, Laudator und Jury-Mitglied für das JungChemikerForum.

Foto: DPG/Homann 2018



GDCh-Vorstandsmitglied Katharina Landfester mit Brigitte Voit (r.), ausgezeichnet mit dem Hermann-Staudinger-Preis.

Foto: M. Breig

Ausgezeichnete Lehre

Zum fünften Mal zeichnete der Ars-legendi-Fakultätenpreis in Mathematik und den Naturwissenschaften exzellente Hochschullehre aus. In der Kategorie Chemie ging er an Klaus Lehmann von der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Der Preisträger überzeugte die Jury unter anderem mit einer Studierwerkstatt – einem Lehrformat zum begleiteten Selbststudium – und dem Modul „Lab Skills“, einem digitalen Angebot in der Studieneingangsphase, welches das richtige Verfassen von wissenschaftlichen Texten und einfache Arbeitstechniken im Labor vermittelt. Weitere Ars-legendi-Fakultätenpreise gingen an Frank Sprenger von der Universität Regensburg (Biowissenschaften), Leif Döhring von der Universität Mannheim (Mathematik) und an ein Team der Universität Konstanz, bestehend aus Bernd-Uwe Runge und Philipp Möhrke (Physik). Ausgelobt hatten den Preis der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die GDCh, die Deutsche Mathematiker-Vereinigung, die Deutsche Physikalische Gesellschaft und der Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland. Der Preis wurde am 26. April in Bonn verliehen.

Makromolekulare Chemie: Hermann-Staudinger-Preis

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) war Schauplatz der Verleihung des Hermann-Staudinger-Preises. Am 24. September überreichte GDCh-Vorstandsmitglied Katharina Landfester die zum Preis gehörende Goldmedaille mit einer Urkunde im Rahmen der Tagung „Dimensional Control of Polymer Materials – From Synthesis to Function“ an Brigitte Voit vom Leibniz-Institut für Polymerforschung (IPF) in Dresden. Die Preisträgerin gilt international als Expertin für verzweigte Polymerarchitekturen, Funktionsprobleme und biofunktionale Systeme. Zudem hat sie durch die Etablierung wissenschaftlicher Netzwerke Herausragendes für die Sichtbarkeit deutscher und europäischer Polymerforschung geleistet. Voit war 34 Jahre alt, als sie die Professur für Organische Chemie der Polymere an der TU Dresden und die Leitung des IPF-Instituts Makromolekulare Chemie des Leibniz-Instituts für Polymerforschung Dresden übernahm. Seit 2002 leitet sie dieses Institut.



GDCh-Präsident Matthias Urmann, Wolfgang Schnick, ausgezeichnet mit der Liebig-Denkmünze, zusammen mit Ehefrau Andrea Grillenberger und GDCh-Geschäftsführer Wolfram Koch (v.l.). Foto: A. Kirsch

Liebig-Denkmünze

Seit vielen Jahre verleiht die GDCh im Rahmen einer Festsitzung, eingebettet in die alle zwei Jahre stattfindende Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, die Liebig-Denkmünze. Bei der 130. Versammlung nahm Wolfgang Schnick von der LMU München Silbermedaille und Urkunde aus den Händen des GDCh-Präsidenten Matthias Urmann entgegen. Seit 1989 Professor für anorganische Festkörperchemie, entwickelt Grundlagenforscher Schnick komplexe Nitride von Hauptgruppenelementen, zum Beispiel von Kohlenstoff, Silicium und Phosphor. Im Anschluss an die Preisvergabe beantwortete Schnick in seinem Vortrag anschaulich die von ihm selbst gestellte Frage „Explorative Grundlagenforschung und industrielle Anwendung – Widerspruch oder erstrebenswerte Konsequenz?“

Organische Chemie: Emil-Fischer-Medaille

Bei der Orchem verlieh die GDCh am 10. September in Berlin die Emil-Fischer-Medaille an Thorsten Bach von der TU München. Bach entwickelt neue synthetische Methoden, vor allem durch katalytische, thermische und photochemische Verfahren. Er wurde 1997 als Universitätsprofessor an die Philipps-Universität in Marburg berufen, im Jahr 2000 folgte der Ruf an die Technische Universität München. Bach ist Mitglied der Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften, sowie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und erhielt für seine Forschung bereits zahlreiche Auszeichnungen.



GDCh-Vorstandsmitglied Claudia Felser und Alfred-Stock-Preisträger Christian Limberg. Foto: U. Moosburger

Anorganische Chemie: Alfred-Stock-Gedächtnispreis

Am 24. September wurde Christian Limberg, Humboldt-Universität zu Berlin, in Regensburg mit dem Alfred-Stock-Gedächtnispreis ausgezeichnet. GDCh-Vorstandsmitglied Claudia Felser überreichte ihm die Auszeichnung bei der gemeinsamen Vortragstagung der GDCh-Fachgruppen Wöhler-Vereinigung sowie Festkörperchemie und Materialforschung. Christian Limberg erhielt die Auszeichnung für seine Arbeiten zu Sauerstoffkomplexen und Oxidationsreaktionen. In seiner Forschung verknüpft er Ideen aus Metallorganik, Bioorganik und Festkörperchemie und ermöglicht so ein tieferes Verständnis von Oxidations- und Oxygenierungsreaktionen.



GDCh-Präsident Matthias Urmann mit Thorsten Bach, Preisträger der Emil-Fischer-Medaille (v.l.). Foto: F. Schweizer

Theoretische Chemie: Erich-Hückel-Preis

Für herausragende Leistungen in der theoretischen Chemie vergibt die GDCh seit 2016 den Erich-Hückel-Preis. Preisträger 2018 ist Hans-Joachim Werner von der Universität Stuttgart. Der Preis wurde am 18. September beim 54. Symposium für Theoretische Chemie in Halle verliehen. Werner gilt als einer der renommiertesten Forscher in der Quantenchemie und ist insbesondere für seine methodischen Beiträge bekannt. Wie kaum jemand sonst prägte er in den letzten Jahrzehnten die theoretische Chemie in Deutschland. Federführend entwickelte er das weltweit genutzte Programmpaket MOLPRO für wellenfunktionsbasierte Elektronenstrukturrechnungen. Erich Hückel, Namensgeber des Preises, gilt als Pionier der Quantenchemie.



Hans-Joachim Werner.

Foto: Universität Stuttgart

Gmelin-Beilstein-Denkmünze

Die Gmelin-Beilstein-Denkmünze geht an in- und ausländische Persönlichkeiten, die sich um die Geschichte der Chemie, die chemische Literatur oder die Chemieinformation verdient gemacht haben. Solche Verdienste hat sich René Deplanque erworben: Er zählt zu den bekanntesten Chemieinformationsmanagern in Deutschland und hat national und international die Chemieinformation maßgeblich und nachhaltig gestaltet. Unter anderem für die Ausarbeitung, Weiterführung und Digitalisierung des Handbuchs der anorganischen Chemie, des Gmelin, wurde Deplanque am 12. November in Mainz bei der German Conference on Chemoinformatics ausgezeichnet.



Gmelin-Beilstein-Münze für René

Deplanque. Fotos: privat/D. vom Berge



Carl-Duisberg-Gedächtnispreis

Den Carl-Duisberg-Gedächtnispreis erhielt Bill Morandi vom Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim a.d. Ruhr. Der Preis fördert den akademischen Nachwuchs in der Chemie. Der 35-jährige Chemiker wurde für herausragende Forschung und Veröffentlichungen zu homogen katalysierten Synthesen ausgezeichnet. Morandi nutzt die aliphatische Kohlenstoff-Sauerstoff-Bindungsaktivierung und setzt Katalysatoren für die Synthese ungeschützter Amine zur Durchführung reversibler Reaktionen ein und entwickelt so neue Methoden für anspruchsvolle Synthesen. Obwohl sich Morandi noch in einer frühen Phase seiner Tätigkeit befindet, hat er bereits jetzt ausgezeichnete Resultate erzielt.



Bill Morandi. Foto: M. Schuck



GDCh-Vorstandsmitglied Martin Vollmer, Carl-Roth-Preisträgerin Anne Fuhrmann und Oliver Lautenschläger, Geschäftsbereichsleiter Chemie beim Unternehmen Carl Roth (v.l.). Foto: C. Rindt

Carl-Roth-Förderpreis

Beim 20. Frühjahrssymposium des JungChemiker-Forums (JCF) der GDCh in Konstanz wurde der Carl-Roth-Förderpreis an Anne Fuhrmann, Humboldt-Universität zu Berlin, verliehen. Sie erhielt die Auszeichnung für ihre Forschung zu Polymermaterialien, die sich autonom oder nach Aktivierung durch Temperatur oder Licht heilen. Zukünftige Produkte aus solchen Polymermaterialien könnten sich beliebig oft selbst reparieren, sodass sich ein kostenaufwendiger umweltbelastender Austausch vermei-

den ließe. Der Carl-Roth-Förderpreis wird jährlich an junge Chemiker verliehen, die ressourcenschonende Synthesewege entwickeln oder Chemikalien innovativ einsetzen. Den Preis finanziert das Unternehmen Carl Roth in Karlsruhe. Die Preisträger erhalten ein Preisgeld und einen Gutschein für Einkäufe bei Carl Roth.

Unterstützung für Doktoranden aus dem Reich der Mitte

Die Gesellschaft Chinesischer Chemiker und Chemieingenieure in der Bundesrepublik Deutschland (GCCCD) und die GDCh verleihen seit 2017 den „Award for Excellent Supervisors of Chinese PhD Students“ für besondere Leistungen bei der Betreuung von Doktoranden chinesischer Herkunft. Am 12. Oktober ging der Preis in Karlsruhe an Stephen K. Hashmi, Universität Heidelberg. Doktorvater und Doktorand können voneinander lernen, so Stephen Hashmi, gemäß dem chinesischen Sprichwort „Jiao Xue Xiang Zhang“ („Vom Lehren profitieren Lehrer und Schüler gleichermaßen“). Das von Dahai Yu, ehemaliges Evonik-Vorstandsmitglied, gesponserte Preisgeld in Höhe von 5000 Euro steht dem Preisträger zur freien Verfügung, um den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden zu fördern.

■ Historische Stätte der Chemie: der Pützer-Turm der Firma Merck

2018 feierte das Unternehmen Merck in Darmstadt sein 350-jähriges Jubiläum. Dieses Ereignis nahmen Merck und die GDCh zum Anlass, das Wahrzeichen des Unternehmens, den Pützer-Turm am Werkseingang, in das GDCh-Programm „Historische Stätten der Chemie“ aufzunehmen. Am 12. September wurde die Tafel auf einer Festveranstaltung bei schönstem Sonnenschein enthüllt.

Anfang des 20. Jahrhunderts gab Merck das beengte Firmengelände in der Darmstädter Innenstadt auf, denn nur außerhalb der Stadt konnte man expandieren. Zum neu gebauten Werk an der Frankfurter Straße gehörte auch der 1904 errichtete Pützer-Turm. Er hat als Industriedenkmal von seiner Symbolkraft nichts verloren. Architekt war Friedrich Pützer (1871–1922); er gehörte als Hochschullehrer, Denkmalpfleger, Städte- und Kirchenbauer zu den prägenden Architekten seiner Zeit. Für das Unternehmen Merck war Pützer ein bedeutender Partner bei der Gestaltung des neuen Firmengeländes.



Der Pützer-Turm ist jetzt Historische Stätte der Chemie. Bei der Festveranstaltung dabei: GDCh-Präsident Matthias Urmann, Jochen Partsch, Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt, Johannes Baillou von Merck und GDCh-Geschäftsführer Wolfram Koch (v.l.).

Foto: GDCh

Stiftungen

Kapital für die Forschungsförderung

Treuhänderisch verwaltet die GDCh eine ganze Reihe unselbstständiger Stiftungen.

Diese vergeben aus ihren Mitteln Preise und Stipendien.

Paul-Bunge-Preis

Die bei der GDCh eingerichtete Hans-R.-Jenemann-Stiftung verleiht jährlich den Paul-Bunge-Preis für Arbeiten zur Geschichte wissenschaftlicher Instrumente. Die Auszeichnung wird von der GDCh und der Deutschen Bunsengesellschaft für physikalische Chemie (DBG) gemeinsam vergeben. Im Berichtsjahr erhielt Anthony J. Turner den Preis für sein instrumentengeschichtliches Lebenswerk. Der Freiburger betreibt seit vielen Jahrzehnten ein Antiquariat für Wissenschafts- und Technikgeschichte im französischen Le Mesnil-le-Roi; er war und ist als Experte für Auktionshäuser, als Kurator von Ausstellungen und als Autor tätig. Ein Standardwerk wurde sein 1987 erschienener Band „Early Scientific Instruments, Europe 1400–1800“. Stärker als andere Pioniere der modernen Instrumentengeschichte verfolgte Turner neben den technischen Aspekten auch historische Fragestellungen: zur Nutzung, zu sozialen und wissenschaftlichen Kontexten, zur Rolle des Handels und zur Geschichte von Sammlungen.

Turner nahm den Paul-Bunge-Preis am 10. Mai in Hannover bei der 117. Bunsentagung der DBG entgegen.

Fortschritte in der medizinischen Chemie

Zwei Nachwuchswissenschaftler, die mit ihrer Arbeit zur zukünftigen Arzneimittelforschung beitragen, wurden bei der Tagung „Frontiers in Medicinal Chemistry“ am 12. März in Jena durch GDCh-Vorstandsmitglied Hans-Günther Schmalz mit dem Klaus-Grohe-Preis für Medizinische Chemie ausgezeichnet.

Matthias Schiedel promovierte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Er erhielt den Preis für seine strukturbasierten Synthesen und die biochemische Charakterisierung von Inhibitoren und chemischen Sonden für die Histon-Desacetylase Sirtuin-2.

Mateja Klika Škopic promovierte an der TU Dortmund. Ausgezeichnet wurde sie für ihre neuen chemisch-



Vergabe der Klaus-Grohe-Preise an Matthias Schiedel und Mateja Klika Škopic (3. und 4.v.l.) in Anwesenheit von Karl-Heinz Baringhaus, Hans-Günther Schmalz, Andreas Brunschweiler und Oliver Werz (v.l.). Foto: M. Schuck

synthetischen Zugänge zu genetisch kodierten Screening-Bibliotheken niedermolekularer Strukturen.

Der Klaus-Grohe-Preis finanziert sich aus Mitteln der Klaus-Grohe-Stiftung, vom Stifterehepaar Klaus und Eva Grohe bei der GDCh als unselbständige Stiftung eingerichtet.



■ Sich früh der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorstellen

Eine erfolgreiche chemische Forschung ist langfristig nur möglich, wenn auch der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert wird. GDCh-Reisestipendien bieten Studierenden in der Promotionsphase, aber auch schon in der Vorbereitung auf einen Bachelor- oder Master-Abschluss, die Gelegenheit, wissenschaftliche Kongresse zu besuchen und mit etablierten Wissenschaftlern ins Gespräch zu kommen. Voraussetzung dafür ist die Präsentation eigener Ergebnisse in Form eines Vortrags oder Posters. Im Jahr 2018 vergaben die GDCh, die GDCh-Fachgruppen, die Karl-Ziegler-Stiftung und die August-Wilhelm-von-Hofmann-Stiftung Stipendien in Höhe von 316 000 Euro. Von den 1114 Anträgen auf Förderung wurden 979 positiv beschieden.



GDCh-Präsident Matthias Urmann, Stifter Erhard Meyer-Galow, Preisträger Markus Rarbach und Hariolf Kottmann, Clariant-Verwaltungsratspräsident (v.l.). Foto: Clariant

Meyer-Galow-Preis für Wirtschaftschemie

Jedes Jahr verleiht die Meyer-Galow-Stiftung für Wirtschaftschemie einen Preis für Innovationen in der Chemie, die erfolgreich in den Markt eingeführt wurden und Nachhaltigkeit im Fokus haben. 2018 erhielt Clariant in der Person von Markus Rarbach diese Auszeichnung für die Entwicklung der Sunliquid-Technologie: Sie ermöglicht die Erzeugung von Cellulose-Ethanol aus Pflanzenabfällen, es entsteht ein nahezu treibhausgasneutraler Biokraftstoff. GDCh-Präsident Matthias Urmann überreichte Markus Rarbach den Preis im Innovationszentrum von Clariant in Frankfurt am Main am 14. November bei einer Feierstunde in Anwesenheit des Stifters Erhard Meyer-Galow.

Wasserchemie: Walter-Kölle-Stiftung

Bei der Jahrestagung der Wasserchemischen Gesellschaft in Papenburg im Mai verlieh die Fachgruppe Promotionspreise – gefördert von der Walter-Kölle-Stiftung – an zwei Kandidaten für ihre hervorragenden Dissertationen. Die Preisträger waren Stefan Bieber von der TU München für seine Arbeit „International management strategies for trace organic compounds in waterbodies and supporting advanced analytical techniques“ (betreut von Jörg E. Drewes) und Kevin Jewell vom Bundesamt für Gewässerkunde für seine Dissertation „Investigations of chemically and biologically induced transformation reactions of micropollutants during biological wastewater treatment processes“ (betreut von Thomas Ternes).

Auch gingen Posterpreise aus Mitteln der Walter-Kölle-Stiftung an Tobias Bader, Zweckverband Landeswasserversorgung, Daniel Zahn und Isabelle Johanna Matzenbach, beide Hochschule Fresenius in Idstein, und an Frederik Zietzschmann, TU Berlin.

Der Wasserchemiker Walter Kölle, Jahrgang 1936, wurde 1971 als erster Wissenschaftler mit dem Fachgruppenpreis der Wasserchemischen Gesellschaft ausgezeichnet und leitete bis 1996 das Institut für Wasserforschung bei den Stadtwerken Hannover. Im Dezember 2010 richtete er bei der GDCh eine Stiftung ein, um den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Fachgruppe zu unterstützen.

Namensvorlesungen – Einladungen zum wissenschaftlichen Austausch

Zahlreiche europäische chemische Gesellschaften sind mit der GDCh durch Namensvorlesungen auf Gegenseitigkeit verbunden. Abwechselnd zeichnen die GDCh und die jeweilige Schwestergesellschaft Chemiker des Partnerlandes mit diesem Preis aus und laden die Preisträger zu Vortragsreisen in das Partnerland ein. 2018 vergab die GDCh fünf Namensvorlesungen.

Die Marie-Skłodowska-Curie-Wilhelm-Klemm-Namensvorlesung wurde an Agnieszka Szumna, Warschau, verliehen. Partnergesellschaft ist die polnische Polskie Towarzystwo Chemiczne. Die Preisträgerin trug am 8. Mai an der LMU München vor, am 9. Mai in Heidelberg und am 14. Mai in Göttingen. Ihr Thema lautete: „Dynamic peptidic containers – A road towards bio-inspired self-assembly“.

Im Rahmen der Hermanos-Elhuyar-Hans-Goldschmidt-Vorlesung, welche die GDCh mit der spanischen Real Sociedad Española de Química unterhält, war Tomás Torres, Madrid, zu Gast in Deutschland. Er sprach am 5. November am Max-Planck-Institut für Polymerforschung in Mainz, am 7. November in Würzburg und am 9. November in Erlangen-Nürnberg zu „Phthalocyanines as components

for molecular photovoltaics and artificial photosynthetic systems“.

Bogdan Simionescu, Iasi, Rumänien, wurde mit der Costin-Nenitzescu-Rudolf-Criegee-Vorlesung ausgezeichnet. Partnergesellschaft ist die Rumänische Akademie der Wissenschaften. Er las am 15. Oktober in Braunschweig, am 18. Oktober in Leipzig und am 19. Oktober in Dresden zu „Engineered Polymers for Drug and Gene Delivery“.

Mit der George-de-Hevesy-Vorlesung (Partnergesellschaft ist die Magyar Kémikusok Egyesülete/Verein Ungarischer Chemiker) wurde Zoltan Konja, Szeged, ausgezeichnet. Er trug am 8. November in Erlangen-Nürnberg vor über „Beyond the nanoparticles: the role of sub-nanosized metal species in heterogeneous catalysis“.

Die Heilbronner-Hückel-Vorlesung, welche die GDCh mit der Schweizer Chemischen Gesellschaft unterhält, ging an Marcel Major, Basel. Am 18. Oktober in Berlin und am 19. Oktober in Kiel führte er seine Zuhörer „From Functional Molecules to Structural Beauties“. Die dritte, für den 22. Oktober in Würzburg vorgesehene Vorlesung hatte auf den 28. Januar 2019 verschoben werden müssen.

Schule

Chemie ist spannend!

Wer sich schon früh im Leben für Chemie begeistern kann, behält diese Begeisterung meist ein Leben lang. Umso wichtiger ist ein guter Chemieunterricht in der Schule.

Jugend forscht

Malek Sbeih (19) vom Carl-Zeiss-Gymnasium Jena und von der Friedrich-Schiller-Universität Jena erhielt beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ den GDCh-Sonderpreis für die beste Arbeit in Chemie, die Theorie und Praxis verknüpft. Der Jungforscher koppelte Spiropyrane mit organischen Säuren und erhielt so durch Licht schaltbare Tenside. GDCh-Präsident Matthias Urmann überreichte Malek Sbeih am 26. Mai in Darmstadt die Urkunde, verbunden mit einem Preisgeld von 1000 Euro und einer einjährigen beitragsfreien GDCh-Mitgliedschaft. Sbeih erhielt auch den ersten Preis in der Kategorie Chemie und den Preis des Bundespatenunternehmens (Merck).



GDCh-Präsident
Matthias Urmann
mit Malek Sbeih.

Erfolgreich in Chemie

Seit 2005 vergibt die GDCh Abiturientenpreise an herausragende Schüler im Fach Chemie. 2018 beteiligten sich 2045 Schulen. Jede Schule durfte ihren besten Schüler nominieren; bei Notengleichstand auch mehr als einen. Insgesamt erhielten 2392 Schüler einen Abiturientenpreis; 740 davon entschieden sich für die einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaft. Im Jahr 2017 lag diese Zahl bei 773. Ein Jahr später traten 487 wieder aus, es verblieben also 37 Prozent in der GDCh.

Der Absolventenpreis zeichnet seit 2007 die besten Absolventen von Chemiefachschulen aus. 2018 gab es 78 Preisträger aus 37 Schulen, 14 davon nahmen die kostenlose GDCh-Mitgliedschaft an. 2017 traten 19 der 52 Preisträger ein; Ende 2018 waren davon noch 9 Mitglied.

Chemiefortbildung für Lehrer

2018 boten sieben GDCh-Lehrerfortbildungszentren Schulungen für Lehrer an: in Dortmund, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt am Main, Leipzig-Jena, Oldenburg-Bremen, Rostock und Karlsruhe. Die Lehrerfortbildungszentren waren auch mit Workshops auf der Jahrestagung der Fachgruppe Chemieunterricht in Karlsruhe vertreten.

Die Kurse sind für die Früherziehung, die Grundschule oder die Sekundarstufen I und II konzipiert. 2018 fanden 393 Veranstaltungen mit 5734 Teilnehmern statt; die Bewertungen waren durchweg positiv.

Die GDCh und der Fonds der Chemischen Industrie unterstützen die Zentren mit einer Fördersumme von 295 000 Euro jährlich. Die GDCh-Lehrerfortbildungskommission, deren Mitglieder der GDCh-Vorstand beruft, prüft die Arbeit der Zentren anhand von Anträgen, Zwischen- und Abschlussberichten. Auf dieser Grundlage verteilt sie die Fördersumme auf die einzelnen Zentren.

Immer ganz nah dabei

Dreimal war die GDCh mit einem Stand auf Lehrerkongressen unterwegs: auf dem MINT-Tag Rheinland-Pfalz, der 65. MNU-Tagung Bremerhaven und dem Lehrerkongress der Chemieverbände Baden-Württemberg. Mitarbeiter der Geschäftsstelle informierten über GDCh-Angebote sowie über die HighChem-Broschüren und die CHEMKON, der Zeitschrift der FG Chemieunterricht.

Vom 20. bis 24. Februar präsentierte sich die GDCh mit einem Stand auf der didacta in Hannover, der größten Fachmesse rund um Bildung, zusammen mit Wacker Chemie als Mitaussteller und dem Fonds der Chemischen Industrie als Standnachbar.

Veranstaltungen

Fortbildungen und Tagungen aus einer Hand

Die heutige Berufswelt wandelt sich stetig. Um mit den Veränderungen umzugehen und diese aktiv mit zu gestalten, braucht es Wissen, Bildung und Erfahrung. Die GDCh unterstützt ihre Mitglieder dabei tatkräftig.



Maïke Bundschuh leitet seit Anfang 2018 den GDCh-Bereich „Veranstaltungen“.

Fotos: GDCh

Absolventen des Fachprogramms „Geprüfter Wirtschaftschemiker GDCh“.



Seit Januar sind die GDCh-Tagungen und die GDCh-Fortbildungen organisatorisch unter dem Dach der GDCh-Abteilung „Bildung, Karriere und Wissenschaft“ zum gemeinsamen Bereich „GDCh-Veranstaltungen“ zusammengeführt. Leiterin ist Maïke Bundschuh, zuvor bereits mehrere Jahre Teamleiterin für die GDCh-Fortbildungen.

Fortbildung

Die 92 durchgeführten Kurse deckten ganz unterschiedliche Fachgebiete ab: Im Programm waren sowohl klassische Fortbildungen wie GMP-Intensivtraining, Tenside und Ultrahochleistungsflüssigkeitschromatographie (UHPLC) als auch nicht-chemische Kurse wie Controlling und Patente in der Praxis.

Insgesamt nahmen knapp 1000 Teilnehmer an den GDCh-Fortbildungskursen teil. Die Teilnehmer kamen aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen; Mitarbeiter aus Forschung und Entwicklung waren besonders häufig vertreten. Analog zur Situation in den Vorjahren setzten sich die Teilnehmer zu fast gleichen Teilen aus Mitgliedern und Nichtmitgliedern zusammen. Besonders beliebt waren die drei Fachprogramme „Geprüfter Wirtschaftschemiker GDCh“, „Geprüfter Qualitätsexperte GxP (GDCh)“ und „Geprüfter Qualitätsexperte GxP Plus (GDCh)“.

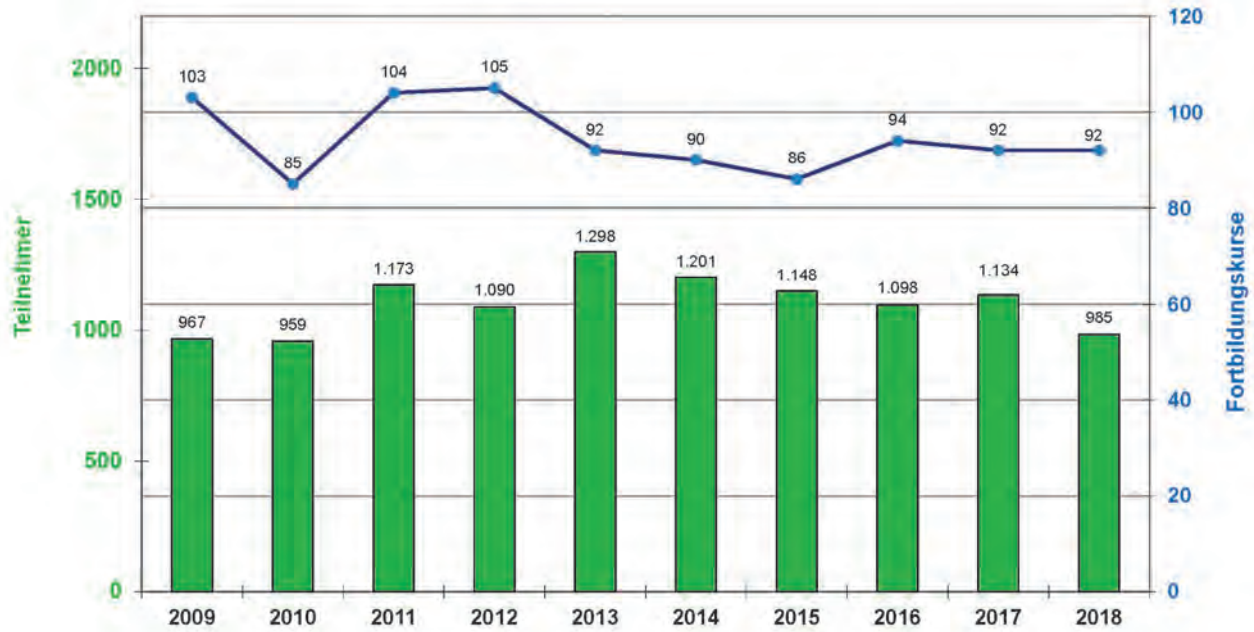
Die GDCh unterstützt stellungslose Mitglieder, Studierende und Doktoranden mit geförderten Teilnahmeplätzen. Darunter waren 2018 mehr als 80 Jungchemiker, die an speziell zugeschnittenen Jungchemikerkursen teilnahmen und die 80 Prozent der Teilnahmegebühr erstattet bekamen. Darüber hinaus wurden 11 Frei- bzw. Förderplätze vergeben. Die bei der GDCh angesiedelte Zertifizierungsstelle für die Fortbildung von Lebensmittelchemikern (ZFL) zertifizierte 40 Kurse der GDCh.

Tagungen

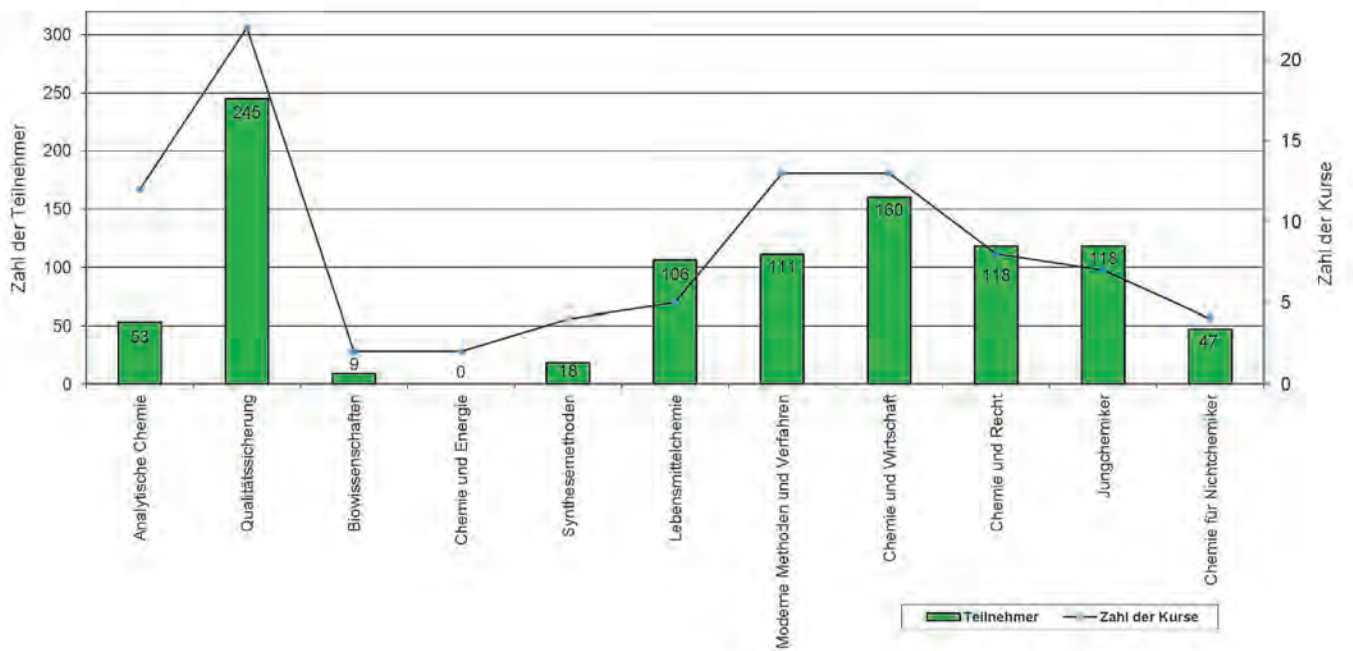
Das Veranstaltungsteam unterstützt die GDCh-Fachgruppen bei der Organisation und Durchführung ihrer Jahrestagungen (siehe Seiten 26–28). Das GDCh-Netzwerk garantiert dabei eine konstant hohe Qualität und Aktualität. Regelmäßig beauftragen Chairpersons das Veranstaltungsteam zudem damit, weitere renommierte nationale und internationale Kongresse zu realisieren.

2018 organisierte das GDCh-Veranstaltungsteam insgesamt 23 Fachgruppenjahrestagungen und drei externe Tagungen. An allen zusammen nahmen mehr als 6000 Personen teil, davon mehr als 600 aus dem Ausland. Knapp 3000 Abstracts wurden eingereicht.

GDCh-Fortbildungskurse und Teilnehmerzahlen 2009–2018.



GDCh-Fortbildungsstatistik 2018 für die Fachgebiete.



Karriereservice und Stellenmarkt

Unterwegs im Auftrag der Chemie

2018 hieß es für den Karriereservice: Es geht auf Reisen. Vom Alpenforum in Garmisch-Partenkirchen bis zum Chemie-Symposium der Studierenden Mainfranken in Würzburg – überall informierte die GDCh darüber, wie man in der Chemie Karriere macht. Dabei wurde eine neue Posterreihe an den Mann und an die Frau gebracht.



Die Teilnehmer der dritten CheMento-Runde starteten bei der BASF in Ludwigshafen voller Tatendrang in ihre Kooperation. Fotos: GDCh



Arbeit, Konzentration, aber auch viel Spaß bei der CheMento-Halbzeitreflexion in Frankfurt am Main.

Mentoring

Das 2014 erstmalig durchgeführte Mentoring-Programm CheMento fand 2018 zum dritten Mal statt. Bei der Auftaktveranstaltung Ende Januar bei der BASF in Ludwigshafen starteten 30 engagierte Tandems, bestehend aus einem jungen Mentee und einem erfahrenen Mentor aus Hochschule, Behörde oder Industrie, in ein gemeinsames Jahr. Kern des Programms ist es, innerhalb des Jahres Ziele zu Berufsorientierung und -einstieg sowie zur Karriereplanung zu identifizieren und zu realisieren. Hierbei stehen die Mentoren mit ihrem Erfahrungsschatz beratend zur Seite.

Drei Kernveranstaltungen begleiten das Programm. Beim Auftakt gab es erste Tipps zur Gestaltung der Kooperation. Mentees konnten an einem Bewerbungsworkshop im April teilnehmen und nutzten dieses Angebot rege. Bei der Halbzeitreflexion im Juni in der GDCh-Geschäftsstelle tauschten die Teilnehmer bisherige Erfahrungen aus und planten das weitere Kooperationsjahr. Ein feierliches Ende fand das Programm im Februar 2019 bei Bayer in Bergkamen: Alle erhielten ein Teilnah-

mezertifikat und die Mentoren ein kleines Präsent für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Das Programm findet im Zwei-Jahres-Turnus statt, das nächste Mal also 2020.

www.gdch.de/mentoring

Stellenmarkt

An den positiven Trend aus 2017 war leider nicht anzuknüpfen: Die Zahl der Ausschreibungen für Anstellungen in Industrie und öffentlichem Dienst auf dem GDCh-Stellenmarkt stagnierte 2018 und fiel vor allem in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zum Vorjahr geringer aus. Stellen für Chemielaboranten, CTAs und Chemikanten werden seit 2014 ebenfalls auf dem Online-Stellenmarkt aufgenommen.

Reges Interesse fand die GDCh-Praktikumsbörse, bei der Abschlussarbeiten und Praktika ausgeschrieben sind. 2018 neu sind explizit gekennzeichnete Ausschreibungen für Wirtschaftschemiker und Chemiker mit betriebswirtschaftlichem Interesse.

Karriereservice vor Ort

Der Karriereservice erweiterte 2018 seine Präsenz an Hochschulveranstaltungen und informierte mit Vorträgen und Infoständen, unter anderem auf Veranstaltungen des JungChemikerForums (JCF). Erstmals war der Karriereservice auch beim JCF-Frühjahrssymposium in Konstanz vor Ort (siehe Seite 32). Dort bot er den Teilnehmern eine kostenfreie Kurzberatung zu „Dual career – Karriere und Partner“ und zum „verdeckten Stellenmarkt“, beides unter Leitung der Karriereberaterin Doris Brenner. Auf dem JCF-Alpenforum und bei den gemeinsamen Aktionen mit dem Verband angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie (VAA) an den Hochschulen in Mainz und Köln informierte Hans-Georg Weinig für den Karriereservice Studierende zu ihren beruflichen Möglichkeiten.

Auch erhielten Interessenten Informationen zu Einstiegsgehältern bei der Jobbörse in Frankfurt am Main und zu den Leistungen der GDCh beim Chemie-Symposium der Studierenden Mainfranken (ChemSyStM, siehe Seite 33) in Würzburg. Zusammen mit der GDCh-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie (ADUC) organisierte der Karriereservice auf der Chemedozententagung den Workshop „Bewerbung auf eine Professur“ in Kooperation mit dem Deutschen Hochschulverband (siehe Seite 28).

Neue Posterreihe begeistert

Um zu zeigen, wie vielfältig die Welt der Chemieberufe ist, hat der Karriereservice seine Broschüre „Berufsbilder in der Chemie“ um die Posterreihe „Vielfalt der Chemieberufe“ erweitert. Vorerst sechs Testimonials verschiedener Berufsgruppen zeigen in einem kurzen Statement, wie begeistert Chemiker von ihrem Beruf sind. Schulen und Universitäten, Agenturen für Arbeit, Berufsinformationszentren und andere Institutionen sowie Regionalforen des JungChemikerForums können die A3-Poster kostenlos bestellen. Die Reihe soll in regelmäßigen Abständen um weitere Testimonials und Berufsgruppen erweitert werden. Geplant ist zudem eine Online-Interviewreihe.

Auch andere Broschüren des Karriereservices sind rege nachgefragt, darunter die Broschüre „Berufsperspektiven in der Chemie“ über nicht-akademische Chemieberufe, der Klassiker des Karriereservices, „Berufsbilder in der Chemie“, und die bewährte Publikation „Berufseinstieg in der Chemie“. Alle Informationen und die Broschüren sind kostenlos einsehbar unter www.gdch.de/berufsbilder.

Im Sommer 2018 erschien wieder die jährliche Statistik der Chemiestudiengänge und traf auf reges Interesse bei Hochschulen, Verbänden und Chemieunternehmen. Ob Anfängerzahlen, Absolventenzahlen, Studiendauern, Prüfungsnoten oder welchen Berufseinstieg die Absol-

venten wählen – die Statistik der GDCh lässt kaum eine Frage bei über 320 Studiengängen offen. Die wichtigsten Grafiken und die Vollversion der Statistik stehen zum Download bereit unter www.gdch.de/statistik.

Weitere Services

Zum 15. Mal führten GDCh und VAA im Frühjahr 2018 die jährliche Gehaltsumfrage unter ihren Mitgliedern durch, die in der freien Wirtschaft beschäftigt sind. Die Ergebnisse der Umfrage erhielten nur die teilnehmenden Mitglieder. Doktoranden, Berufseinsteiger und andere, die nicht mitmachen konnten, finden Informationen zu Gehältern und einige Kernaussagen der Umfrage im geschützten Bereich „MyGDCh“.

Die GDCh bot ihren Mitgliedern im Berichtsjahr auch erneut eine telefonische Kurzberatung durch einen Frankfurter Fachanwalt für Arbeitsrecht.



Bei der neuen Posterreihe „Vielfalt der Chemieberufe“ begeistern Chemiker für die Chemie.



Die GDCh-Statistik zu den Chemiestudiengängen in Deutschland.



Nur wer mitmacht, erfährt später die Ergebnisse der jährlichen Gehaltsumfrage der GDCh.

Fachgruppen

Plattformen der Community

Wissenstransfer, Nachwuchsförderung und das Handeln für die Gesellschaft stehen bei den GDCh-Fachgruppen im Mittelpunkt.

Bei Tagungen voneinander lernen

Erstmals organisierten die beiden Fachgruppen **Festkörperchemie und Materialforschung** sowie **Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie** eine gemeinsame Jahrestagung, welche die gesamte Bandbreite der modernen anorganischen Chemie bis hin zu industriellen Anwendungen repräsentierte. Fachübergreifend wurden acht gemeinsame Plenarvorträge, 32 Fachvorträge sowie Kurzvorträge gehalten; 18 Flash-Vorträge machten auf die 276 Posterbeiträge aufmerksam. Damit waren von den 453 Teilnehmern in Regensburg 340 aktiv am Programm beteiligt.

Die Fachgruppe **Festkörperchemie und Materialforschung** war auch am Hemdsärmelkolloquium in Leipzig beteiligt (320 Teilnehmer) und veranstaltete am Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe in Dresden den Workshop „Digitalisierung: Status, Perspektiven und Potentiale für die Festkörper- und Materialchemie“ mit 40 Teilnehmern.

Die AG **Fluorchemie** organisierte den 18. Deutschen Fluortag in Schmitten im Taunus. Über 100 Teilnehmer aus Industrie und Hochschule, davon die Mehrzahl Promovierende, erlebten in 38 Vorträgen die Vielfalt der Fluorchemie.



Verleihung der Rudolf-Hoppe-Vorlesung bei der 19. Vortragstagung für Anorganische Chemie der Fachgruppen Wöhler-Vereinigung sowie Festkörperchemie und Materialforschung. Von links: Uwe Ruschewitz vom wissenschaftlichen Komitee, Preisträger Mathias Wickleder, Stephan Andreas Schunk (ebenfalls wissenschaftliches Komitee) und Arno Pfitzner, Co-Vorsitzender des lokalen Organisationskomitees. Foto: U. Moosburger

Die **Liebig-Vereinigung für Organische Chemie** veranstaltete ihre zweijährliche internationale Fachgruppentagung Orchem in Berlin. 467 Teilnehmer bedeuteten Rekord.

Über 80 Teilnehmer kamen an der RWTH Aachen zur Tagung der Fachgruppe **Nachhaltige Chemie** zusammen, einer bunten Mischung aus Vorträgen und Posterdiskussionen.

Die Vortragstagung der Fachgruppe **Photochemie** fand am Garching-Forschungszentrum bei München statt. Über 270 Teilnehmer informierten sich in 12 Hauptvorträgen, 29 Kurzvorträgen und 90 Postern über klassische Photochemie sowie über Anwendungen in Materialien, Biologie, Medizin und in der Industrie.

Die jährliche Tagung der Fachgruppe **Medizinische Chemie** fand als gemeinsame Jahrestagung mit der Fachgruppe Pharmazeutische/Medizinische Chemie der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft in Jena statt, unter dem Titel „Frontiers in Medicinal Chemistry“. Schwerpunkte dieser Tagung mit 190 Teilnehmern waren Arzneistoffe aus Naturstoffen, Therapien gegen Krebs, In-silico-Toxikologie und Inflammation.

Weiter organisierte die Fachgruppe **Medizinische Chemie** die MedChem INTERACTION in der Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Etwa 60 Wissenschaftler aus Hochschule und Industrie trafen sich zum Erfahrungsaustausch über die medizinische Chemie in Drug Discovery und Computerchemie.

Die bisher besucherstärkste „Electrochemistry“, die zweijährlich stattfindende Tagung der Fachgruppe **Elektrochemie**, fand mit über 500 Teilnehmern in Ulm statt. 121 Vorträge in vier Parallelsessions und 245 Poster zeigten die Vielfalt des Fachs.

Die Fachgruppe **Lackchemie** setzte sich in ihrer Jahrestagung „Lack 4.0“ mit Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Digitalisierung auseinander. Über 100 Teilnehmer aus Industrie und Hochschule trafen sich in Bayreuth zum Wissens- und Meinungsaustausch.

In Abstimmung mit dem Sonderforschungsbereich 1176 „Molecular Structuring of Soft Matter“ veranstaltete die Fachgruppe **Makromolekulare Chemie** ihre Fachgruppentagung am KIT in Karlsruhe. Das Motto für die rund 200 Teilnehmer lautete „Dimensional Control of Polymer Materials – From Synthesis to Function“.

Die **Lebensmittelchemische Gesellschaft** begrüßte in Berlin 588 Teilnehmer zum 47. Deutschen Lebensmittelchemikertag. Schwerpunkte der 27 Vorträge und 225 Posterbeiträge waren Lebensmitteltechnologie, Food Fraud/Food Safety und Kohlenhydrate.

Die 14. „German Conference on Chemoinformatics“ der Fachgruppe **Computer in der Chemie** in Mainz zog etwa 170 Teilnehmer aus mehreren Ländern an.

Die Fachgruppe **Analytische Chemie** gestaltete die analytica conference mit, eine der Flugschiffveranstaltungen in der analytischen Chemie. Sie fand mit 2074 Teilnehmern im Rahmen der analytica in München statt (siehe Seite 10).

Unter Mitwirkung der Fachgruppe **Analytische Chemie** richtete die Hochschule Fresenius in Idstein einen Workshop zur Lebensmittelsicherheit aus.

Verantwortlich für das Programm der Jahrestagung „Archäometrie und Denkmalpflege“ in Hamburg war neben der Gesellschaft für Naturwissenschaftliche Archäologie und dem Arbeitskreis Archäometrie und Denkmalpflege der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft auch der Arbeitskreis Archäometrie der Fachgruppe **Analytische Chemie**. Am Deutschen Elektronen-Synchrotron (Desy) trafen sich 115 Teilnehmer aus Chemie, Restaurierung, Denkmalpflege, Archäologie und Kunstgeschichte.

Die Fachgruppe **Bauchemie** organisierte an der Universität Halle den Workshop „Mikroskopie mineralischer Baustoffe“ mit circa 20 Teilnehmern, vorwiegend Doktoranden, Postdocs und Industrievertretern.

Im Zentrum der Aktivitäten der Fachgruppe **Chemieunterricht** (FGCU) stand die 35. Fortbildungs- und Vortragsveranstaltung. An der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe kamen unter dem Motto „Chemie ist nachhaltig!“ 340 Teilnehmer zusammen. Das Programm umfasste 17 Experimental- und 42 Diskussionsvorträge, zehn Workshops und 54 Poster, davon 15 in Kurzvorträgen präsentiert. Das 25-jährige Bestehen von **CHEMKON** feierte man mit Sekt und Torte. Die von der FGCU herausgegebene Zeitschrift erscheint seit 2018 mit vier zusätzlichen Online-Ausgaben.

Die letzte Veranstaltung der Tagungsreihe „Industriekreis: Zeitzeugen“ der Fachgruppe **Geschichte der Chemie** fand in Leuna statt. Themen umfassten den Strukturwandel der Chemielandschaft Mitteldeutschlands sowie Zukunftsperspektiven, technische Einzelentwicklungen und Biographisches.

Highlight der **Senioirexperten Chemie** (SEC) war das Jahrestreffen in Weimar unter dem Motto „Chemie zwischen Klassik und Moderne“. Es behandelte unter anderem die Rolle der Chemie im globalen Wandel, miniaturisierte Laboratorien und Kunststoffbatterien. Neu war die Einbindung des JungChemikerForums, der AG Junge Lebensmittelchemiker und von Thüringer Schülern als Brückenschlag von Alt zu Jung.

Die 9. SEC Technology Tour führte 40 Senioren der GDCh und der VAA-Werksgruppe Hanau-Wolfgang nach Oberkirch. Man besichtigte die Papierfabrik August Koehler und das Weingut Börsig. Auf Einladung des GDCh-Präsidenten Matthias Urmann besuchte der SEC-



Verleihung der Förderpreise der Fachgruppe **Computer in der Chemie** bei der 14. „German Conference on Chemoinformatics“ in Mainz. Von links: Stefan Kast, Vorsitzender der Fachgruppe, die drei Preisträger Jan Meisner, Jochen Sieg und Lisa Warczinski, ACS-Editor Alex Tropsha. Foto: S. Güssregen



7. Jahrestreffen der **Senioirexperten Chemie** (SEC) in Weimar. Den Abendvortrag „Forschung und Bildung für die Zukunftsgestaltung Deutschlands – unser Generationenauftrag“ hielt Dagmar Schipanski. Rechts: SEC-Vorsitzender Klaus-Peter Jäckel. Foto: W. Gerhartz

Vorstand Sanofi im Industriepark Höchst. Die Werksführung, die „Insulinstory“ und eine Führung durch die Triazin-Produktion stießen auf reges Interesse.

In Papenburg fand die 84. Jahrestagung, „Wasser 2018“, der **Wasserchemischen Gesellschaft** mit rund 300 Teilnehmern statt. Eingereicht wurden 124 Beiträge, davon 29 Vorträge und 95 Poster. Das zentrale Thema lautete „Flussgebietsmanagement Ems“.

Über 100 Teilnehmer diskutierten auf dem Campus Kronberg der Accenture-Gruppe auf der Tagung „Wertschöpfung im Wandel – Chemie zwischen Innovation und neuen Geschäftsmodellen“ der **Vereinigung für Chemie und Wirtschaft** (VCW) über Künstliche Intelligenz und ihre zukünftige Rolle in der chemischen Industrie. Um über „Circular Economy“ zu sprechen, hatte die VCW nach Leverkusen eingeladen. 120 Entscheidungsträger aus der BASF, von Clariant, Covestro, Infracore Höchst sowie Experten des Verbands der Chemischen Industrie diskutierten, ob es sich bei der Kreislaufwirtschaft um einen regulatorischen Albtraum oder die nächste große Chance handelt.

Eine Erfolgsgeschichte schrieb die **VCW** mit ihren Stammtischen: Vor zehn Jahren gab es erstmals die Möglichkeit, sich in Frankfurt am Main mit Gleichgesinnten regelmäßig informell auszutauschen, mittlerweile gehören Treffen an 14 Orten zur festen Einrichtung.



Dem Nachwuchs Chancen eröffnen

Die Fachgruppe **Computer in der Chemie** richtete mit dem Lehrstuhl für Bioinformatik die 3. Chemieinformatik-Sommerakademie in Halle (Saale) aus. 23 Doktoranden und Postdocs aus fünf Ländern erhielten einen Überblick über Methoden in Theorie und Praxis.

Einblicke in das spätere Berufsleben ermöglicht ein breit gefächertes Angebot der Arbeitskreise der Fachgruppe **Analytische Chemie**: das Doktorandenseminar des Arbeitskreises Elektroanalytische Chemie „1st Cross-Border Seminar on Electroanalytical Chemistry“ in Furth im Wald, die 10. Frühjahrsschule Industrielle Analytische Chemie des Industrieforums Analytik in Leipzig inklusive Exkursionen zu BASF Schwarzheide und Analytik Jena, das 28. Doktorandenseminar des Arbeitskreises Separation Science in Hohenroda sowie das 5. Interdisziplinäre Doktorandenseminar des Deutschen Arbeitskreises für Analytische Spektroskopie am Helmholtz-Zentrum Geesthacht.



Teilnehmer der Frühjahrsschule „Industrielle Analytische Chemie“ in Leipzig, veranstaltet vom Industrieforum Analytik in der Fachgruppe Analytische Chemie. Foto: M. Kollhoff

Die Jugendorganisation der **Vereinigung für Chemie und Wirtschaft**, die Jungen WirtschaftschemikerInnen (JuWiChem), bot Absolventen Gelegenheit, sich mit Kommilitonen der anderen Standorte auszutauschen und Kontakte in die Industrie zu knüpfen, so beim 2. JuWiChem-Day in Idstein, auf der 3. „Chemie in Praxis“, organisiert zusammen mit dem JungChemikerForum Berlin, und bei der Achema-Session zu „Sustainability – renew, resource and rethink“, bei der auch das JungChemikerForum und das European Young Chemists' Network beteiligt waren. Im Rahmen der Exkursionsreihe „JuWiChem meets Industry“ lernten 22 Studierende der Wirtschaftschemie den Chemikaliendistributor Brenntag kennen. Die JuWiChem-Umfrage „Quo vadis Business Chemistry?“, veröffentlicht im *Journal of Business Chemistry*, verriet unter anderem, welche Zusatzqualifikationen Studierende der Wirtschaftschemie erworben und wie sie ihren ersten Arbeitgeber kennengelernt haben.

Im Rahmen der „Lack 4.0“ der Fachgruppe **Lackchemie** ermutigte erstmals eine Postersession zum direk-

ten „Fachgespräch“ zwischen Nachwuchs und Etablierten. Auch die traditionelle Summer School fand wieder großen Anklang bei den Studierenden. Die Fachgruppe stellte sich an den Hochschulen in Krefeld und Esslingen mit Diskussionen über die Ausbildung und mit Vorträgen vor.

Auf dem 47. Deutschen Lebensmittelchemikertag (siehe Seite 27) der **Lebensmittelchemischen Gesellschaft** bot die AG Junge LebensmittelchemikerInnen wieder zwei Workshops an, inklusive einer Podiumsdiskussion zum praktischen Jahr und ein Speeddating zu exotischen Berufen für Lebensmittelchemiker.

Das Programm der Fachgruppentagung der Fachgruppe **Makromolekulare Chemie** in Karlsruhe (siehe Seite 26) umfasste eine Präsentation des Verbands der Chemischen Industrie: „Was Chemie-Arbeitgeber von Bewerbern erwarten“. Unternehmensvertreter standen den Studenten für Fragen zur Verfügung.

Für Studentengruppen der Universität Bonn und der TU Chemnitz bot die Fachgruppe **Elektrochemie** Exkursionen zu Covestro bzw. zu Endress+Hauser an.

An der Universität Jena fand die Chemiedozententagung mit 365 Teilnehmern statt. Bei dieser jährlich von der **GDCh-Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren und -professorinnen für Chemie (ADUC)** ausgerichteten Veranstaltung stellten 120 Nachwuchswissenschaftler ihre Forschungsarbeiten vor.

Über das Fach hinaus

Die Fachgruppe **Makromolekulare Chemie** erarbeitete das Positionspapier „Zukunft der Polymerwissenschaften“, um zur Profilierung des Forschungsgebiets beizutragen. Es richtet sich primär an die Wissenschaft, aber auch an Verbände und Medien. Die Broschüre liegt gedruckt auf Deutsch und Englisch vor und ist auch auf der Homepage herunterladbar.

Die Initiative „Berufe 4.0“ der **Vereinigung für Chemie und Wirtschaft** ist abgeschlossen: Sie erarbeitete Aussagen zu digitalen Anwendungen und ihren Auswirkungen auf Arbeitsfokus, Kompetenzen und Karrierewegen. Die Ergebnisse erschienen in Printmedien (*Nachrichten aus der Chemie*, *CHEManager*, *Chemie Ingenieur Technik* und *Prozess Spezial*) und wurden bereits an zwei Hochschulen sowie auf Konferenzen vorgestellt, darunter dem Smart-Process-Manufacturing-Kongress, der Lacktagung der Fachgruppe **Lackchemie** und der Processnet-Jahrestagung.

Die **Senioirexperten Chemie** setzten ihre Pro- und Contra-Gegenüberstellungen chemierelevanter Themen in den *Nachrichten aus der Chemie* fort: Kontrovers diskutiert wurden Glyphosat, Elektromobilität und Preprints chemischer Fachveröffentlichungen.

Die **Lebensmittelchemische Gesellschaft** verfasste vier Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben und Neuregelungen von Ländern, Bund und EU, fünf Positionspapiere und zwei Grundlagenpapiere.

■ Preise und Auszeichnungen der Fachgruppen und anderer GDCh-Strukturen

• ADUC

ADUC-Jahrespreise an Ulf-Peter Apfel (Bochum), Philipp Heretsch (Berlin) und Oldamur Hollóczy (Bonn)

• Analytische Chemie

Absolventenpreis an Benedikt Pulver (Idstein) und Marco Wietzoreck (Mainz)

Arbeitskreis Separation Science:

Ernst-Bayer-Preis an Susanne Stephan (Duisburg-Essen);
Preis für die besten Doktorandenvorträge an Sebastian Pallmann (München), Kevin Eckey (Münster) und Renata Gerhardt (Leipzig)

Arbeitskreis Elektroanalytische Chemie:

Vortragspreis an Katarzyna Jedlinska (Krakow, PL), Timo Raith (Regensburg) und Thomas Herl (Regensburg)

Deutscher Arbeitskreis für Analytische Spektroskopie:
Bunsen-Kirchhoff-Preis an Zsuzsanna Heiner (Berlin);
Preis für die besten Doktorandenvorträge an Andreas Wimmer (München), Sonja Keller (Rostock) und Tristan Zimmermann (Geesthacht)

• Bauchemie

Förderpreis an Ellina Bernard (Dübendorf) und Henning von Daake (Berlin)

• Chemieunterricht

Friedrich-Stromeyer-Preis an Axel Franke (Osterode);
Heinrich-Roessler-Preis an Franz Kappenberg (Münster);
Manfred-und-Wolfgang-Flad-Preis an Jana Novotny und Dominik Quarthal (Freiburg);

Preis für Lehrkräfte an Grundschulen an Carola Harms (Schwedt/Oder);

Posterpreise an Sarah Christin Müller (Leipzig), Rachel Fischer (Freiburg) und Timm Wilke (Braunschweig)

• Computer in der Chemie

Förderpreis an Jochen Sieg (Hamburg), Lisa Warczinski (Bochum) und Jan Meisner (Stuttgart)

• Elektrochemie

Fachgruppenpreis an Simon Geiger (Bochum)

• Festkörperchemie und Materialforschung

Rudolf-Hoppe-Vorlesung an Mathias Wickleder (Köln);
Starck-Promotionspreis an Sebastain Bette (Freiberg) und Chia-Chin Chen (Stuttgart)

• Lebensmittelchemische Gesellschaft

Gerhard-Billek-Preis an Stefan Spreng (Orbe, CH);
Adolf-Juckenack-Medaille an Jörg Häsel (Berlin);
Josef-Schormüller-Stipendium und Bruno-Rossmann-Preis an Claudia Oellig (Hohenheim);
Werner-Baltes-Preis des Jungen Wissenschaftlers an Daniel Wefers (Karlsruhe)

• Liebig-Vereinigung für Organische Chemie

Orchem-Preis an Ivana Fleischer (Tübingen) und Florian Beuerlen (Würzburg);
Liebig Lecturer an Marcin Stepień (Wroclaw, PL)



Den Innovationspreis Medizinische Chemie erhielten Finn K. Hansen (3. von links) und Alexander Titz (2. von links). Mit dabei: Christa Müller, stellvertretende Vorsitzende der Fachgruppe Medizinische Chemie, und Peter Gmeiner als Vertreter der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft. Foto: A. Günther

• Makromolekulare Chemie

Reimund-Stadler-Preis an Markus Gallei (Darmstadt);
Dr.-Hermann-Schnell-Stipendium an Matthias Barz (Mainz) und Bernhard Schmidt (Potsdam)

• Medizinische Chemie

Innovationspreis Medizinische Chemie (gemeinsam mit der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft) an Finn K. Hansen (Leipzig) und Alexander Titz (Saarbrücken)

• Nachhaltige Chemie

Promotionspreis an Thomas Seidensticker (Dortmund);
Posterpreise an Selina Kaiser (Zürich), Marco Buchmann (Darmstadt) und Yasmin S. Raupp (Karlsruhe)

• Photochemie

Theodor-Förster-Gedächtnisvorlesung (gemeinsam mit der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für physikalische Chemie) an Michael Grätzel (Lausanne);
Posterpreis an Monika Schildhauer (München), Veit Georg Hänsch (Jena) und Christoph Kerzig (Basel)

• Wasserchemische Gesellschaft

Ehrennadel an Kurt Böhm (Neu-Isenburg);
Promotionspreis an Stefan Bieber (München) und Kevin Jewell (Koblenz);
Posterpreise an Tobias Bader (Langenau), Isabelle Johanna Matzenbach (Idstein), Daniel Zahn (Idstein) und Frederik Zietzschmann (Berlin)

• Wöhler-Vereinigung für Anorganische Chemie

Wöhler-BASF-Nachwuchs-Preis an Fabian Dielmann (Münster)

Ortsverbände

Akzente im Wissenschaftsdschungel

Die GDCh-Ortsverbände setzten bei ihrem Programm auf Diversität. Impulse gaben Kooperationen mit GDCh-Fachgruppen, Uni-Initiativen und Chemiepartnern.



Ben Feringa (4.v.l.), Nobelpreisträger 2016, zu Gast im OV Dresden. Foto: J. J. Weigand

Der OV **Göttingen** beteiligte sich am Tag der offenen Tür des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) an der Fakultät für Chemie der Uni Göttingen. Den Tag der Chemie an der Uni Oldenburg organisierte der OV **Oldenburg** mit; hier übergaben OV und JCF den Angelus-Sala-Preis an Schüler mit besten Leistungen in Chemie, und Matthias Ducci von der PH Karlsruhe faszinierte mit einem Experimentalvortrag über die Geheimtinten der CIA. Der OV **Jena** unterstützte das Symposium „Anorganische Chemie in der Katalyse“ und die Chemiedozententagung (siehe Seite 28). Zum ersten Mal organisierte der OV **Marl-Recklinghausen** einen „Tag der Polymerchemie“; dabei diskutierte unter anderem Sibylle Planitz von der Westfälischen Hochschule über „Kunststoff im Meer, Plastiktüten und Mikroplastik“. Novum im OV **Leipzig** war ein eintägiges Symposium mit der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft, auch unterstützte der OV erstmals das Hemdsärmelkolloquium (siehe Seite 26). Der OV **Dresden** richtete den Workshop „Moderne Aspekte der Organischen Chemie“ aus. Einen Tag der Chemie für 175 Schüler und Lehrer organisierte der OV **Lausitz** mit Partnern vor Ort.

Höhepunkte im Programm der Karlsruher Chemischen Gesellschaft, OV **Karlsruhe**, waren die Criegee-Vorlesung von Jacqueline K. Barton, Caltech, USA, und ein Vortrag von Jens K. Nørskov von Dänemarks Technischer Universität zum 150. Geburtstag von Fritz Haber. Im OV **Bonn** gastierten Muslim Dvoyashkin von der Uni Leipzig, Preisträger der Felix-Bloch-Vorlesung, und der Liebig-Lecturer Marcin Stepień, Uni Breslau, Polen. Ben Feringa, Chemienobelpreisträger 2016, war in den Ortsverbänden **Dresden** und **Braunschweig** zu Gast und Joachim Frank, Chemienobelpreisträger 2017 und gebürtiger Siegener, beim OV **Siegen**.

Wissenschaft erleben

Vor 125 Jahren wurde Bitterfeld zu einem Standort der chemischen Industrie – der OV **Bitterfeld-Wolfen** widmete dem Jubiläum eine Vortragsreihe. Hier berichtete Kunsthistorikerin Katharina Arlt über Wolfgang G. Schröter, den bedeutendsten experimentellen Fotografen der DDR. Er erwarb sein Rüstzeug als Lehrling in der Filmfabrik Wolfen. Im OV **Krefeld** sprach Bernd Fabry über „Patente als Waffe in der Chemie“. Im OV **Potsdam** sprachen unter anderem Axel Griesbeck, Uni Köln, über die Chemie der organischen Peroxide und Suvarn Kulkarni, Indian Institute of Technology Bombay, über bakterielle Glykokonjugate. Der OV **Unterfranken** wartete mit Fach- und populärwissenschaftlichen Vorträgen auf: Ronald Micura aus Innsbruck berichtete beispielsweise über die chemische Synthese von RNA; auch beteiligte sich der OV an der Reihe „Die Fakultät stellt sich vor“. Im OV **Mainz-Wiesbaden** sprachen etliche internationale Wissenschaftler, darunter Rint P. Sijbesma von der TU Eindhoven, NL, Samuel Stupp von der Northwestern University, USA und Guy Lloyd Jones von der Uni Edinburgh, GB. Höhepunkt im OV **Augsburg** war der Vortrag von Arndt Simon über das Bewahren und Restaurieren historischer Uhren. Der OV **Kassel** lud unter anderem Martin Suhm von der Uni Göttingen, Frank Uhlig von der TU Graz, A und Victor Y. Reshetnyak von der Uni Kiew ein. Die am besten besuchten Vorträge im

OV **Halle (Saale)** hielten Robert Langer, Uni Marburg, über „das ABC der Koordinations-Chemie“ und Matthias Ducci, PH Karlsruhe, über „eine ‚bärchenstarke‘ Reduktion – die reduktive Spaltung von Azofarbstoffen“. Im OV **Aalen-Ostalb** enthüllte Harald F. Krug von NanoCASE „die Unsicherheit mit der Nanosicherheit“. Highlights im OV **Konstanz** waren die Vorträge von Günther Knoppel, Uni Linz, A, zu Übergangsmetallkomplexen in der Photokatalyse und zu künstlichen Photoenzymen sowie von Martin Oestreich, TU Berlin, über Wheland-Komplexe. Im OV **Braunschweig** lockte der Vortrag von Martyn Poliakoff, Uni Nottingham, GB, die meisten Zuhörer an: Studierende kennen Poliakoff vor allem wegen seines YouTube-Kanals. Mathias Christmann, FU Berlin, thematisierte Sex, Drugs, Rock'n'Roll und deren Biochemie im OV **Darmstadt**; Sabine Bernsneider-Reif unternahm einen Streifzug durch die 350-jährige Merck-Firmengeschichte. Im OV **Berlin** sprachen unter anderem James Mayer, Yale, USA, über „Proton-Coupled Electron Transfer“ und Daniel B. Werz, Uni Braunschweig, über „Gain by Strain“ in Cyclopropanen. Jürgen Kaube, einer der Herausgeber der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, erläuterte im OV **Ruhr** die „gesellschaftlichen Voraussetzungen für Wissenschaft“. Die Vorträge des OV **Wuppertal-Hagen** fanden wechselseitig an der Uni Wuppertal und im Forschungszentrum Aprath von Bayer statt: Hier berichteten beispielsweise Varinder Aggarwal, Uni Bristol, GB, über seine Strategien zum Aufbau komplexer Naturstoffe und Beate Koks, FU Berlin, über Fluor als Schlüsselement für neue Peptide. Im OV **Gießen** stellte Insa Melle, TU Dortmund, den Chemieunterricht in heterogenen und inklusiven Lerngruppen vor, und Alois Fürstner, MPI für Kohlenforschung in Mülheim a. d. Ruhr, sprach über „Catalysis for Synthesis“. Auf gute Resonanz im OV **Bochum** stießen die Vorträge der Anorganiker Franc Meyer, Uni Göttingen, und Hansjörg Grützmacher, ETH Zürich. Jeffrey A. Johnson, Uni Villanova, USA, berichtete im OV **Rostock** über deutsche

■ GDCh Campus Events

Vier GDCh Campus Events für Studierende und Promovierende waren Highlights in Erlangen, Frankfurt am Main, Innsbruck (in Kooperation mit der GÖCH) und in Münster. GDCh-Ortsverbände, Regionalforen des JungChemikerForums und GDCh-Geschäftsstelle arbeiten hier Hand in Hand. Höhepunkte waren die Workshops von Wiley-VCH zum wissenschaftlichen Publizieren sowie die Vorträge von William B. Tolman, Washington University, St. Louis, USA, über „Plastics from Plants: Catalytic Synthesis of Sustainable Polymers“ und von Rolf Breinbauer, TU Graz, A, über den „Wahnsinn in der Wissenschaft“.



Gerhard Heywang hielt im OV Aachen und OV Dresden einen Experimentalvortrag über Sekt. Foto: A. Schmitter

Chemiker des 20. Jahrhunderts, und im OV **Köln-Leverkusen** zeigte Jens Leker, Uni Münster, wie Open Innovation funktioniert. Die Energiewende im Verkehrssektor betrachtete Gerhard Kreysa, ehemaliger Geschäftsführer der Dechema, im OV **Hannover**. Im Curriculum des OV **Düsseldorf** sprach unter anderem Uwe Bunz, Uni Heidelberg, über künstliche Zungen. Peter Göllitz, ehemaliger Chefredakteur der *Angewandten Chemie*, forderte in den Ortsverbänden **Augsburg**, **Darmstadt**, **Saar** und **Stuttgart** „This manuscript must be either drastically reduced or fully oxidized“. Höhepunkt im OV **Paderborn** war die Weihnachtsvorlesung von Andreas Hoischen zum Sehvorgang. Auch der OV **Lausitz** organisierte unter Leitung von Christian Trapp und Matthias Jeschke eine Weihnachtsvorlesung.

Nachwuchs und Emeriti

Beim Weihnachtskolloquium im OV **Göttingen** wurden die Studierenden mit den besten Abschlüssen 2018 ausgezeichnet. Der OV **Aachen** beteiligte sich am Tag der Chemie über die Höhepunkte Aachener Chemieforschung und überreichte einjährige kostenlose GDCh-Mitgliedschaften für die besten Bachelorabsolventen. Auch der OV **Bonn** zeichnete die besten Bachelorabschlüsse in der Chemie aus. Der OV **Greifswald** verlieh kostenlose GDCh-Mitgliedschaften an die besten Bachelorstudierenden bei der vom Fachschaftsrat organisierten Veranstaltung Bier-Bratwurst-Biochemie. OV und JCF **Kiel** pflanzten gemeinsam das Weihnachtskolloquium und vergaben Preise für die besten Bachelorabschlüsse.

Zum 90. Geburtstag von Heinz Georg Wagner trug Christof Schulz, Uni Duisburg-Essen, im OV **Göttingen** vor. Anlässlich des 80. Geburtstags von Wilfried Meyer lud der OV **Kaiserslautern** Hans-Joachim Werner von der Uni Stuttgart ein, auf 50 Jahre Ab-initio-Quantenchemie zurückzublicken.

JungChemikerForum

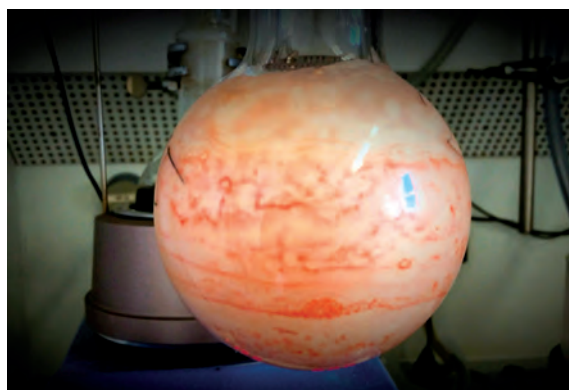
Vielfalt der Formate

Vom 20. JCF-Frühjahrssymposium bis zum Workshop über Textsatz in wissenschaftlichen Schriften, von der Achema-Session bis zum Science Camp für Kinder – das Jungchemikernetzwerk mit dem JCF-Bundesvorstand an der Spitze steht für Austausch und Kooperation.

Die Regionalforen tauschen Erfahrungen aus, besuchen gegenseitig Veranstaltungen und adaptieren in anderen Regionalforen etablierte Veranstaltungsformate. So trafen sich die Regionalforen **Würzburg**, **Bayreuth** und **Erlangen-Nürnberg** im halbjährlichen Takt; auch bildete sich ein fester JCF-Verband Nord aus den Regionalforen **Kiel**, **Hamburg**, **Rostock**, **Bremen**, **Hannover**, **Oldenburg**, **Berlin** und **Potsdam**.

Neues ausprobieren

Die Regionalforen **Bremen**, **Jena**, **Frankfurt am Main** und **Mainz-Wiesbaden** organisierten zusammen mit den VCW-JuWiChem und dem European Young Chemists' Network (EYCN) erstmals eine Session auf der weltweit größten Messe für chemische Prozess- und Verfahrenstechnik, der Achema in Frankfurt am Main. Unter dem Motto „Sustainability – renew, resource, rethink“ waren internationale Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft eingeladen (siehe Seite 28). Die Regionalforen **Kassel** und **Frankfurt am Main** setzten mit ihrer Beteiligung am March for Science ein Zeichen gegen Fake News und für Aufrichtigkeit in der Wissenschaft (siehe Seite 11). Außerdem organisierte das JCF **Kassel** mit der jDPG eine Science Quiz Night und einen Science Slam. Auf einem „Event, das unter die Haut geht“ klärten im JCF **Freiburg** fünf Gäste über Tattoos und Tätowieren auf: In vier Vorträgen referierten sie zu Hygiene, anorganischen und organischen Pigmenten für Permanent-Make-up und Tattoofarben. Auch fanden Schauvorführungen eines lokalen Tattoostudios statt. Das JCF **Aachen** rief die Reihe „Chemie und Gründen“ ins Leben: Sie beleuchtete die Unternehmensgründung für Chemiker und fand in Kooperation mit der GDCh-Fachgruppe der freiberuflichen Chemiker und Inhaber freier unabhängiger Laboratorien (FFCh) und dem Transfer- und Gründerzentrum der RWTH Aachen statt. Der JCF **Wuppertal-Hagen** bot einen ChemSketch-Zeichenkurs für Studierende an. Das JCF **Jena** kreierte einen chemischen Escape Room beim MINT-Festival der Uni Jena, den die Teilnehmer nur verlassen konnten, wenn sie „Döbereiners Geheimnis“ lüfteten. Das JCF **Frei-**



Das Siegerfoto des Fotowettbewerbs des JCF Chemnitz: „Roti Jupiter“. Foto: S. Schmidt

burg lud je zwei Referenten zu einem Doppelvortrag ein: Katharina Laubner, Uniklinikum Freiburg, und Thorsten Friedrich, Uni Freiburg, sprachen über „Insulin & Diabetes“; Volker Auwärter, Uniklinikum Freiburg, und Henning Jacob Jessen, Uni Freiburg lasen zu „MDMA und Ecstasy – Synthese und Wirkung“. Das JCF **Heidelberg** rief eine neue Vortragsreihe zur Promotion in der Industrie ins Leben. Erster Redner war Marko Hermsen, Catalysis Research Laboratory (CaRLa) in Heidelberg. Einen Kurs zur Good Manufacturing Practice (GMP) für Studierende organisierte das JCF **Düsseldorf**. Im JCF **Paderborn** gab es eine Bring-your-own-Poster-Session und das JCF **Chemnitz** lobte einen Fotopreis aus.

Bewährtes pflegen

OV und JCF **Krefeld** verliehen den Altana-Preis an Sven Reichenberger von der Hochschule Niederrhein für die beste wissenschaftliche Abschlussarbeit. Das JCF **Hannover** vergab den Winterfeldt-Preis für die beste Darstellung wissenschaftlicher Ergebnisse an Christopher Hassenrück von der Universität Konstanz.

Hauptorganisator des 20. JCF-Frühjahrssymposiums war das JCF **Konstanz**, es war mit rund 350 Teilnehmern die größte JCF-Veranstaltung jemals. Das JCF **Göttingen** organi-

sierte das 10. Göttinger Chemie-Forum für Nachwuchswissenschaftler. Das 2. Potsdamer Doktorandensymposium der Chemie bot jungen Chemikern eine Plattform, ihre Arbeiten im JCF **Potsdam** zu präsentieren. Das Highlight des JCF **Würzburg** war das zweijährlich stattfindende Chemie-Symposium der Studierenden Mainfrankens (ChemSyStM). Das JCF **Essen-Duisburg** kooperierte mit den Sonderforschungsbereichen SFB 1093 und 247 für das Event „Equal Opportunities in Scientific Research“. Großen Anklang fand das im JCF **Berlin** mit Partnern organisierte 3. „Chemie in Praxis (ChiP)“ zur Digitalisierung in der chemischen Industrie. Zweites Highlight war das Berliner Chemie-Symposium. Das JCF **Wuppertal-Hagen** organisierte das jährliche Herbstsymposium für Studierende. Das 9. Junge Chemie-Symposium Ruhr veranstalteten die Regionalforen **Bochum, Dortmund, Essen-Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr**.

Einen Tag oder eine Nacht der Chemie/Wissenschaft oder aber einen Tag der offenen Tür unterstützten die JCF-Regionalforen **Braunschweig, Frankfurt am Main, Halle (Saale), Kaiserslautern, Leipzig, Oldenburg, Rostock, Saar, Stuttgart** und **Potsdam**. Sie führten chemische Experimente vor und informierten übers Chemiestudium und die GDCh. Das JCF **Kiel** war mit einer Schauvorlesung für Groß und Klein auf der Kieler Woche und experimentierte beim Sommerferienprogramm der Uni Kiel mit Kindern. Bei den Events des JCF **Erlangen-Nürnberg**, dem Science Camp mit der Stadt Nürnberg und dem Kinderland mit der Stadt Erlangen, machten Jungchemiker Kinder mit einfachen Experimenten und Alltagschemie vertraut.

Informationsveranstaltungen für Studierende organisierten die Regionalforen **Erlangen-Nürnberg, Braunschweig, Mainz-Wiesbaden** (Arbeitskreissymposium und Auslandsinfoabend), **Potsdam, Paderborn** (Studium im Ausland), **Rostock** (Posterparty), **Stuttgart** (Science Market) und **Wuppertal-Hagen** (JCF-Tutorenprogramm).

Angebote zum Berufseinstieg hatten die JCF-Regionalforen **Braunschweig, Dortmund, Düsseldorf, Essen-Duisburg, Freiberg, Heidelberg, Kiel, Mainz-Wiesbaden, Oldenburg, Potsdam, Tübingen**. Die größten Veranstaltungen rund um Job und Karriere waren die Frankfurter Jobbörse (JCF **Frankfurt am Main**), das Alpenforum (JCF **München**) und das Chemie-Industrie-Forum (ChInFo) (JCF **Münster**) (siehe Seite 25).

Höhepunkte in den JCF-Vortragsprogrammen waren:

- Jens Brockmeyer, Uni Stuttgart: „How to survive Christmas – ein lebensmittelchemischer Ratgeber für die Weihnachtszeit“ (JCF **Stuttgart**)
- Stefan Hecht, Merck: „Antibody drug conjugates – searching for the magic bullet“ (JCF **Saar**)
- Gerhard Heywang: „Sekt – auch wissenschaftlich prickelnd“ inkl. Sektverkostung (OV und JCF **Aachen**, OV und JCF **Dresden**, JCF **Freiberg**, JCF **Wuppertal-Hagen**)
- Martyn Poliakov, Uni Nottingham, GB: „From TestTube to YouTube – Conveying the Excitement of Chemistry“ (JCF **Aachen**)
- Ruben Ragg, Wiley-VCH: „A Glimpse into the Life of an Editor: Learning from the Dark Side“ (JCF **Kaiserslautern**)



Einladung des JCF Wuppertal-Hagen zum Vortrag von Klaus Roth, FU Berlin.



Luminolreaktion bei der Weihnachtsvorlesung im JCF Braunschweig. Foto: C. Schlawis

- Wolfgang Wachter, Deutsche Forschungsgemeinschaft: „Die DFG und ihre Fördermöglichkeiten“ (JCF **Leipzig**)
- Axel Drieling und Johanne Hesselbach, Faserinstitut Bremen: „Vom Anbau zur Verarbeitung – Die Chemie hinter Naturfasern“ (JCF **Bremen**)
- Max von Delius, Uni Ulm: „Die Chemie des Fränkischen Bieres“ (JCF **Würzburg**)
- Holger Bengs, BCNP: „Meine 13 besten ‚sehr guten‘ Tipps, um garantiert den Traumjob als ChemikerIn zu finden“ (JCF **Rostock**)
- Rainer Amann, Staatl. Weinbauinstitut Freiburg: „Weinanalytik und ihre Verknüpfung mit der Sensorik“ (JCF **Freiburg**)
- Jens Frahm, Uni Göttingen: „MRT in Echtzeit“ (JCF **Halle (Saale)**)
- Klaus-Dieter Jany, stellv. Vorsitzender GDCh-SEC: „Genetisch veränderte Lebensmittel – Chancen und Risiken“ (JCF **Chemnitz**)
- Detlef Thieme, Institut für Dopinganalytik und Sportbiochemie Kreischa: „Dopinganalytik – Mythen und Fakten“ (JCF **Tübingen**)

Exkursionen in den JCF-Regionalforen:

- Boehringer Ingelheim, unterschiedliche Standorte (JCF **Stuttgart & Tübingen**, JCF **Ulm**, JCF **Freiburg**)
- Sartorius, **Göttingen** (JCF **Göttingen**)
- Zuckerfabrik Jülich (JCF **Aachen**)
- Kernkraftwerk Grohnde (JCF **Hannover**)
- Weincampus und Weinbiet Manufaktur, Neustadt a. d. Weinstraße (JCF **Kaiserslautern**)
- Wacker, Burghausen (JCF **Erlangen-Nürnberg**)
- Sachsenmilch, Leppersdorf (JCF **Dresden**)
- Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM), Bremen (JCF **Bremen**)
- BASF, Schwarzheide (JCF **Berlin**)
- COTY HFC Prestige Manufacturing, Rothenkirchen (Steinberg) (JCF **Chemnitz**)

Journale und Medien

Wachstum und Wandel im Fachzeitschriftengeschäft

Mehr Wissenschaftler, mehr Publikationen, mehr Wettbewerb – diese seit Jahren anhaltende weltweite Entwicklung setzte sich 2018 ungebrochen fort und spiegelt sich auch in den Zahlen des Verlagsprogramms von GDCh und Wiley-VCH.



Neuestes Mitglied
in der ChemPub-
Soc-Europe-Familie.

Das Zeitschriftenportfolio besteht inzwischen aus bald 30 Titeln; angekündigt wurde im Herbst *ChemSystemsChem* als jüngstes Produkt, an dem die GDCh über ChemPubSoc Europe (CPSE) beteiligt ist.

2018 publizierten die Journale, die entweder der GDCh ganz gehören oder an denen sie beteiligt ist, fast 14000 Artikel (ohne die Beiträge auf dem Online-Magazin *ChemViews*); die Zahl der Zitate, die diese Zeitschriften erhielten, stieg um 9 Prozent, die der Manuskriptreichungen um 12 Prozent und die der publizierten Artikel um 5 Prozent.



ChemPubSoc Europe:
beteiligte Zeitschriften.

Generationswechsel

Verantwortlich ist nach dem Ausscheiden von Peter Göltz seit November 2017 mit Guido Herrmann (Vice President und Co-Geschäftsführer Wiley-VCH seit dem 1. April 2017) und Eva Wille (Vice President und Executive Director Wiley-VCH) nun Neville Compton als Chefredakteur der *Angewandten Chemie* und Publisher für die GDCh-Zeitschriften. Haymo Ross ist jetzt Chefredakteur von *Chemistry – A European Journal* und Publisher für die CPSE-Zeitschriften, Theresa Kueckmann ist Chefredakteurin von *Chemistry – An Asian Journal* und Publisher für die Asian-Chemical-Editorial-Society (ACES-) Journale, und Greta Heydenrych ist verantwortlich für die Entwicklung neuer Zeitschriften.

Mehr Verantwortung übernahmen als Chefredakteure – in engem Zusammenwirken mit den Editorial Boards und ihren Vorsitzenden – Kate Lawrence (*ChemElectroChem*), Anne Nijs (*EurJOC*), Ruben Ragg (*ChemBioChem*) und Preeti Vashi (*EurJIC*). Weitere Chemiker verstärkten die Redaktionsbüros in China.



23. Treffen von
ChemPubSoc
Europe in Bern.
Foto: Wiley-VCH

2018er Meilensteine

Chronologisch und beispielhaft belegen folgende Ereignisse das enge Zusammenwirken von GDCh und Wiley-VCH:

- Januar: erster Austausch zwischen GDCh/Wiley-VCH-Verlagsbeirat und neuen Verantwortlichen; bei der GDCh kam Evamarie Hey-Hawkins als weitere Vertreterin des Vorstands neben Claudia Felser dazu.
- Februar: Kuratoriums- bzw. Editorial-Board-Sitzungen *Angewandte Chemie*, *EurJIC/EurJOC* und *CHEMKON*; erstes Treffen des neu eingerichteten Councils von ChemPubSoc Europe und Treffen mit Vertretern der italienischen chemischen Gesellschaft (SCI) in Neapel bzw. Rom.
- März: Änderung der Richtlinien für alle GDCh-Zeitschriften: Es ist von nun an erlaubt, Manuskripte einzureichen, die schon auf Preprint-Servern wie ChemRxiv veröffentlicht wurden (siehe Seite 10);
- Stabwechsel von Peter Göllitz zu Neville Compton in Anwesenheit der stellvertretenden GDCh-Präsidentin Thisbe K. Lindhorst; erstes Treffen von Early-Career-Wissenschaftlern aus ChemPubSoc-Europe-Ländern in Weinheim, geleitet von Vera Koester.
- April: Treffen mit EU-Vertretern in Brüssel, zusammen mit anderen Repräsentanten wissenschaftlicher Gesellschaften; Transfer der gesamten GDCh-Zeitschriften-Inhalte auf die neue elektronische Plattform Literatur/Atypon (insgesamt wurden etwa neun Millionen Artikel der Wiley Online Library transferiert).
- Mai: in Deutschland fanden besonders viele Workshops/Vorträge zum Publizieren statt, zum Beispiel in Hannover auf der Bunsentagung, aber auch in China.
- Juni: 23. Annual Meeting von ChemPubSoc Europe in Bern, zum ersten Mal organisiert von der Schweizer Chemischen Gesellschaft; Empfang zum 90-jährigen Jubiläum von *Chemie Ingenieur Technik* während der Achema.
- Juli: Bekanntgabe der ChemPubSoc Europe Fellows Class 2016/2017; unter den Geehrten waren aus Deutschland A. Stephen K. Hashmi, Evamarie Hey-Hawkins und Wolfgang Schuhmann.

- August: Empfang zu Ehren der ChemPubSoc Europe Fellows mit Repräsentanten der Gesellschaften, Plenarrednern und vielen Jungchemikern beim 7. EuChemS Chemistry Congress in Liverpool (siehe Seite 9); *EurJIC* und *EurJOC* starten mit neuen Abläufen, um die Publikationszeiten zu verkürzen.
- September: ChiuZ@Schule-Projekt – von der GDCh und dem Fonds der Chemischen Industrie geförderter kostenloser Online-Zugang zu *Chemie in unserer Zeit* für alle Schulen im deutschsprachigen Raum, aber auch für internationale Schulen – erreicht mehr als 1400 Schulen und wird zur Verlängerung vorgeschlagen; Norbert Kockmann wird als 1. CIT-Lecturer auf der ProcessNet-Jahrestagung in Aachen ausgezeichnet; ChiuZ-Kuratoriumssitzung in Hamburg.
- Oktober: Globales Strategietreffen der Redaktionen in Weinheim; Start der GDCh Campus Events 2018 (siehe Seite 31).
- November: 14. ACES-Jahrestreffen in Kyoto und Austausch mit asiatischen chemischen Gesellschaften sowie Vorbereitung des 2. ACES & GDCh-Symposiums während des Asian Chemical Congress in Taiwan Ende 2019.



■ Follow GDCh

Neuigkeiten rund um die Chemie vermeldete die GDCh-Webseite in 175 Nachrichten in den Rubriken „Aus der GDCh“ und „Chemie-News“. Die GDCh versendete 43 Pressemitteilungen; viele davon griffen der Newsletter und die Social-Media-Präsenzen der GDCh auf Facebook, Twitter und Xing auf. Die Zahl der Facebook-Fans stieg um rund 7 Prozent von 3309 auf 3535. Hohe Reichweiten erzielten regelmäßig unterhaltsame und skurrile Beiträge aus der

Welt der Chemie. Hohe Interaktionsraten und „Gefällt mir“-Angaben verzeichneten beispielsweise Posts zur Posterserie des Karriereservice (siehe Seite 25), den Fortbildungen und zu GDCh-Mitgliedern, die Besonderes erreicht haben. Beim Kurznachrichtendienst Twitter stieg die Zahl der Follower um über 33 Prozent von 1424 auf 1897. Die Mitgliederzahl der Xing-Gruppe „Information.Netzwerk.Chemie.“ der GDCh beträgt inzwischen rund 4000.

- Dezember: ChemPubSoc-Europe-Publikationswettbewerb für 2019 startet; Verlängerung des Vertrags zwischen GDCh und Wiley-VCH zur Publikation der *Nachrichten aus der Chemie*.

Außerdem: Empfang zu 25 Jahre *CHEMKON*, Aktivitäten zum 20-jährigen Jubiläum von *EurJIC/EurJOC* in Europa und Asien und zum 10-jährigen von *ChemCatChem* in Australien. Ferner gab es Aktionen und Exklusivberichte/Interviews von *ChemViews/ChemistryViews*. Über Sonderausgaben zu Forschungstrends und zu Jubiläen wie 350 Jahre Merck und 150 Jahre TU München (beides in der *Angewandten Chemie*), zu Vorbereitungen auf das Internationale Jahr des Periodensystems und über die wirkenden Personen informieren alle Chefredakteure in ihren kostenlos zugänglichen Editorials in den ersten Heften des 2019er Jahrgangs.

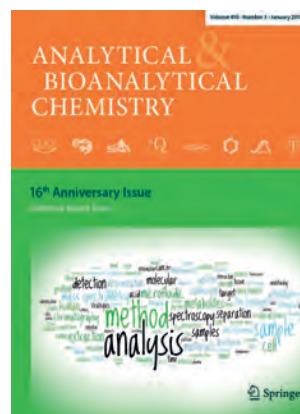
Trends, Widersprüche – und ein Erfolg

Das Zusammenwirken mit Herausgebern und Gutachtern sowie wissenschaftlichen Gesellschaften ist tägliche Verlagsarbeit und schafft eine fundierte Basis für den wissenschaftlichen Fortschritt. Mehr Kenntnisse dazu zu verbreiten, ist Aufgabe auch der Redaktionen: 2018 waren Mitarbeiter unterwegs in Deutschland, in Europe, in Asien und Amerika, beispielsweise sogar in Usbekistan. Fast 100 Informationsveranstaltungen bedeuteten ein neuer Rekord.

Raubverlage, mangelnde Reproduzierbarkeit und lange Publikationszeiten waren in der Chemie auch 2018 ein geringeres Problem als zum Beispiel in den Lebenswissenschaften und manchen Bereichen der Sozialwissenschaften.

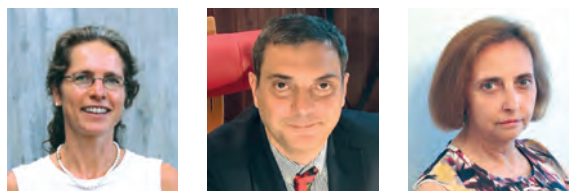
Forschungsförderer wollen den weltweiten raschen Umstieg vom Geschäftsmodell des Abonnements zu dem der Artikelpublikationsgebühr erzwingen. Laut Plan S des EU-Beauftragten für Open Access und zugehöriger Implementierungsrichtlinie wären ab 1. Januar 2020 demzufolge keine Publikationen geförderter Projekte in Hybridzeitschriften mehr möglich. Hybridzeitschriften publizieren nebeneinander frei und traditionell zugängliche Beiträge – das sind alle GDCh-Zeitschriften außer *ChemistryOpen*. Dieses kontroverse Thema beschäftigte GDCh, den Verlagsbeirat, ChemPubSoc Europe, Redaktionen und Wiley-VCH im letzten Quartal 2018.

Ein Meilenstein wurde inzwischen erreicht: Nach mehrjährigen – insbesondere im Jahr 2018 intensiven – Verhandlungen wurde zu Beginn des Jahres 2019 zwischen Wiley (als erstem Verlag) und dem DEAL-Konsortium eine Publish-and-Read-Nationallizenz für zirka 700 akademische Institutionen in Deutschland vereinbart, die für drei Jahre gilt.



Analytical and Bioanalytical Chemistry

2018 wurden drei neue Mitglieder in das Herausgeber-team berufen: Antje J. Bäumner von der Universität Regensburg, Luigi Mondello von der Universität Messina in Italien und Maria Cruz Moreno-Bondi von der spanischen



Neue Mit-Herausgeber bei ABC: Antje J. Bäumner, Luigi Mondello und Maria Cruz Moreno-Bondi. Fotos: privat

Complutense Universität Madrid. Die drei neuen Herausgeber arbeiteten bereits in der Vergangenheit als Gastherausgeber mit *ABC* zusammen. Antje Bäumner und Maria Moreno-Bondi waren darüber hinaus viele Jahre Mitglied im International Advisory Board. Als Herausgeber ausgeschieden sind Alfredo Sanz-Medel, Aldo Roda und Emily Hilder. Als einer der Rubrikherausgeber für „ABCs of Education and Professional Development in Analytical Science“ trat 2018 Martin Vogel von der Universität Münster die Nachfolge von Reiner Salzer, Emeritus Universität Dresden, an.

Die Zeitschrift steigerte bei stabilem Impact Factor wiederum die Zahl ihrer Gesamtzitate. *ABC* hat nun einen Impact Factor von 3,307 (Vorjahr 3,431). Die Zahl der Gesamtzitate zu *ABC*-Artikeln stieg um 2,3 Prozent auf 28970. Damit gehörte *ABC* 2018 zu den zehn am häufigsten zitierten Zeitschriften in der analytischen Chemie.

Informationen zu *ABC*, zum Beispiel Zitationsmetriken, sind verfügbar auf www.springer.com/abc und über Twitter @AnalBioanalChem.

Nachrichten aus der Chemie

Die *Nachrichten aus der Chemie* gingen im Jahr 2018 in ihren 66. Jahrgang.

Traditionelle redaktionelle Höhepunkte waren die Meilensteine der Chemie im Januar, elf Trendberichte auf mehr als 160 Seiten (davon 140 im Märzheft; die Trendberichte Analytische und Technische Chemie folgten aus Anlass der Messen analytica und Achema im April- bzw. Maiheft), das Aprilheft mit seinen Beiträgen zum In-sich-hinein-Schmuzzeln sowie die Berichterstattung zum Chemienobelpreis im Novemberheft.

Als Pro- und Contra-Themen – wie immer koordiniert von Jörn Müller von der Fachgruppe Seniorexperten Chemie – wurden diskutiert: Elektromobilität im Maiheft und Glyphosat im Oktoberheft; außerdem gab es einen umfangreichen Diskussionsbeitrag zu Preprint-Servern im Aprilheft.

Um die Kooperation mit dem ChemPubSoc-Europe-Online-Magazin *ChemViews* zu stärken, finden sich in den *Nachrichten* nun regelmäßig kurze englischsprachige Meldungen mit Links zu den dortigen Artikeln.

Die Serie Blickpunkt Synthese betreuten erstmals zwei Autoren im Wechsel: Martin Breugst und Jochen Niemeyer. Als neue Rubrik eingeführt wurde der Blickpunkt Anorganik. Die Beiträge zur Serie verfasste Lena Daumann.

Leitartikel verfassten: Matthias Urmann, Leonhard Möckl, Peter Chen, Tanja Baudson, Pilar Goya Laza, Wolfram Koch, Joachim Richert, Rudolf Krska, Karamba Diaby, Oliver Koepler und Stefanie Dehnen.

Die Redaktion leitete Christian Remenyi. In dieser arbeiteten zudem Stefanie Schehlmann (Assistenz), Maren Bulmahn, Eliza Leusmann, Frauke Zbikowski und Jürgen Bugler (Grafik) sowie die Praktikanten Markus Schulze, Torid Bick und Lisa Süßmuth. Alle zusammen produzierten im Jahr 2018 über 630 Artikel (gezählt nur diejenigen, für die ein DOI vergeben wurde) in 11 Ausgaben mit insgesamt etwa 1200 Seiten. Zur Messe analytica erstellte die Redaktion zusammen mit der Journalistin Uta Neubauer und in Kooperation mit der Messe München und Biospektrum das Messemagazin *Analytica Pro* mit einer Auflage von 60 000 Exemplaren.

Vier Mal nutzte die Gesellschaft Österreichischer Chemiker (GÖCH) die *Nachrichten aus der Chemie* als Mitteilungsblatt. Das Märzheft mit den Trendberichten ging – schon zum neunten Mal – auch an die Mitglieder der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft.

Die Akzeptanz der elektronischen Angebote wächst weiter; etwa 400 GDCh-Mitglieder lesen die *Nachrichten aus der Chemie* ausschließlich elektronisch, entweder als E-Paper auf der GDCh-Webseite, über die App für Android- und Apple-Geräte oder als HTML-Version (oder als PDF-Download) in der Wiley Online Library. Im Jahr 2018 gab es 20 Prozent mehr Full-text-Downloads in der Wiley Online Library als im Jahr zuvor; die Zahl der insgesamt heruntergeladenen *Nachrichten*-Artikel lag bei 25 468.



Die Redaktion produziert zweiwöchentlich (23 Mal im Jahr) den „GDCh-Newsletter aus der *Nachrichten*-Redaktion“; im Mai 2018 ging die GDCh-Infomail im Newsletter auf, und etwa 2800 Infomail-Bezieher, die nicht gleichzeitig den Newsletter abonniert hatten, nutzten die Gelegenheit, auf den GDCh-Newsletter umzusteigen. Insgesamt stieg die Zahl der Newsletter-Abonnenten im Verlauf des Jahres von 14 900 auf 18 800.

www.gdch.de/nachrichten

www.gdch.de/newsletter

Die Zeitschriften der GDCh

GDCh- und Fachgruppenzeitschriften bei Wiley-VCH

- *Angewandte Chemie*
- *Angewandte Chemie International Edition*
- *Chemie in unserer Zeit*
- *Chemie Ingenieur Technik (CIT)*
- *CIT Plus*
- *ChemBioEng Reviews*
- *CHEMKON*
- *Lebensmittelchemie*
- *Nachrichten aus der Chemie*
- *Vom Wasser – das Journal*

Zeitschrift mit Beteiligung der GDCh beim Springer-Verlag

- *Analytical & Bioanalytical Chemistry*

Zeitschriften von ChemPubSoc Europe und GDCh bei Wiley-VCH

- *Chemistry – A European Journal*
- *European Journal of Inorganic Chemistry*
- *European Journal of Organic Chemistry*

- *ChemBioChem*
- *ChemCatChem*
- *ChemElectroChem*
- *ChemMedChem*
- *ChemPhotoChem*
- *ChemPhysChem*
- *ChemPlusChem*
- *ChemSusChem*
- *ChemistryOpen*
- *ChemistrySelect*
- *Batteries & Supercaps*
- *ChemSystemsChem*

Von der GDCh unterstützte Zeitschriften der Asian Chemical

- Editorial Society bei Wiley-VCH
- *Chemistry – An Asian Journal*
- *Asian Journal of Organic Chemistry*

Online-Magazin von ChemPubSoc

- Europe bei Wiley-VCH
- *ChemViews* auf www.chemistryviews.org

Rechnungslegung 2018

Ein für die GDCh ungewohntes Finanzergebnis

Die GDCh ist als gemeinnützige Organisation aufgrund ihrer guten Vermögensausstattung mit Finanzanlagen deutlich abhängiger von der Entwicklung an den Finanzmärkten als andere Vereine oder Stiftungen. Über ein Jahrzehnt lang ist es der GDCh ununterbrochen gelungen, mit ihrem Vermögen ausreichend Ertrag und einen in der Regel deutlich über dem Planansatz liegenden Jahresüberschuss zu erzielen. Der hat es ermöglicht, die in der Satzung verankerten Zwecke, Aufgaben und Ziele vollumfänglich zu verwirklichen, ohne die Mitgliedsbeiträge anheben zu müssen.

Den Haushaltsplan für 2018 trug der Schatzmeister Georg F. L. Wießmeier am 12. September 2017 dem GDCh-Vorstand vor; die Mitgliederversammlung der GDCh verabschiedete den Plan einen Tag später mit einem Überschuss von 88 621 Euro bei Gesamteinnahmen von 11 696 726 Euro und einem Ausgabenvolumen von 11 608 105 Euro. Noch bis zum Ende des dritten Quartals 2018 sah es so aus, als würde die GDCh den unter kaufmännischen Gesichtspunkten konservativ erstellten Planansatz am Ende des Jahres einhalten können. Allerdings konnte sich auch die GDCh der ne-

gativen Entwicklung an den Finanzmärkten im letzten Quartal 2018 nicht entziehen, ausgelöst unter anderem durch den bevorstehenden Brexit, den Handelskrieg zwischen den USA und China sowie der Schuldenkrise in Italien.

Das tatsächliche Ergebnis 2018, auch im Vergleich zu 2017, zeigt die Jahresrechnung. Darüber hinaus wird der Schatzmeister auf der Mitgliederversammlung der GDCh ausführlich über Erträge und Aufwendungen informieren; sie findet im Rahmen des GDCh-Wissenschaftsforums Chemie vom 15. bis 18. September 2019 im Eurogress in Aachen statt.

Die Aktivitäten der GDCh außerhalb der Sphäre der Vermögensverwaltung werden abgebildet in einen nicht-unternehmerischen ideellen Bereich, den steuerbegünstigten Zweckbetrieben und den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben.

Der ideelle Bereich umfasst die eigentliche Vereinstätigkeit der GDCh, also die Bereiche, die unmittelbar dazu dienen, die steuerbegünstigten Zwecke zu verwirklichen, wie die Förderung der Wissenschaft in der Chemie und angrenzender Gebiete. Die Erträge hier resultieren vor allem aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen.

Die Abgabenordnung definiert den Zweckbetrieb als einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, der in seiner Gesamtrichtung dazu dient, die steuerbegünstigten satzungsmäßigen Zwecke der Körperschaft zu verwirklichen. Diese Erträge und Aufwendungen stammen vor allem aus Tagungen und Fortbildungen, welche die GDCh veranstaltet.

Die steuerpflichtigen, wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe umfassen die Aktivitäten der GDCh, die den vorgenannten Sphären nicht zuzuordnen sind.

Zusammenfassend sind die Finanzen der GDCh trotz negativem Jahresergebnis auch 2018 wieder wohl geordnet und ermöglichen es, der sicherlich nicht einfacher werdenden Zukunft mit immer komplexeren Anforderungen des Gesetzgebers, auch an gemeinnützige Vereine, Rechnung zu tragen. Das GDCh-Vereinsvermögen beträgt über fünfzig Millionen Euro, wovon alleine etwa zwanzig Millionen in freien Rücklagen liegen – daher ist es der GDCh in Jahren mit nur geringen Jahresüberschüssen oder sogar Jahresfehlbeträgen möglich, auch einmal auf eine Rücklagenbildung zu verzichten.

Ergebnis für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 im Vergleich zu 2017.

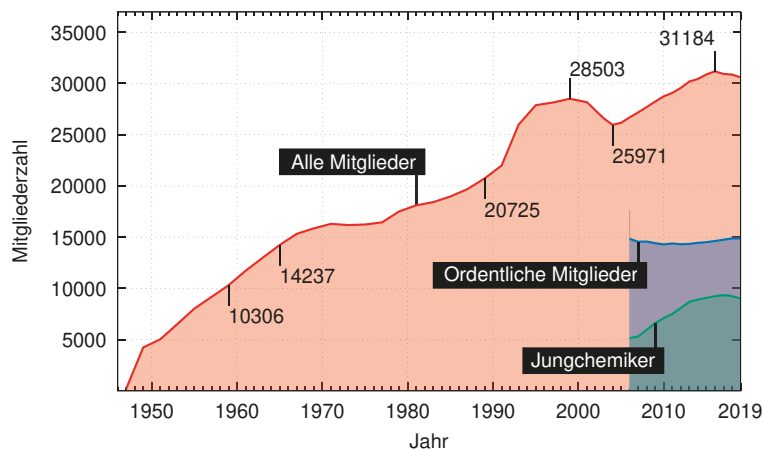
	2018	2017
	TEUR	TEUR
Ideeller Bereich		
Erträge	3.019	3.004
Aufwendungen abzüglich	-8.810	-8.203
Kostenumlage in andere Bereiche	1.495	1.344
	-4.296	-3.855
Vermögensverwaltung		
Erträge	5.960	6.554
Aufwendungen	-4.019	-630
	1.941	5.924
Steuerbegünstigte Zweckbetriebe		
Erträge	1.285	1.694
Aufwendungen	-2.431	-2.375
	-1.146	-681
Steuerpflichtige Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe		
Erträge	1.288	1.372
Aufwendungen	-1.076	-1.155
	212	217
Vereinsergebnis	-3.289	1.605

Mitgliederentwicklung

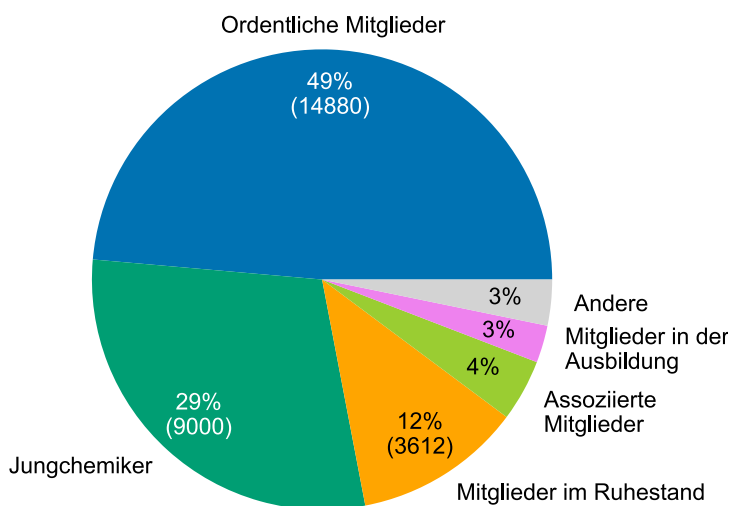
Stabile Mitgliederbasis

Zum Stichtag 1. Januar 2019 betrug die Zahl der GDCh-Mitglieder 30611. Es kamen 2199 neue Mitglieder im Jahr 2018 hinzu und 2303 Mitglieder traten aus. 155 GDCh-Mitglieder verstarben.

Die seit 2012 anhaltende positive Entwicklung bei den ordentlichen, also voll im Berufsleben stehenden Mitgliedern setzte sich fort: Ihre Zahl stieg leicht auf 14880. Ein Rückgang ist bei den Jungchemikern zu verzeichnen.



Mitgliederentwicklung der GDCh. Stichtag ist jeweils der 1. Januar des Folgejahres. Die Zahlen der GDCh-Mitglieder in den Ortsverbänden, im JungChemikerForum und in den Fachgruppen sind im MyGDCh-Bereich unter www.gdch.de/mygdch abrufbar.



Zusammensetzung der Mitgliederbasis der GDCh: Fast die Hälfte aller Mitglieder sind berufstätig (49%), ein knappes Drittel studiert oder promoviert (29%). Im Ruhestand befindet sich etwa jedes zehnte GDCh-Mitglied (12%). In einigen Fachgruppen engagieren sich auch Nichtchemiker im Rahmen einer assoziierten Mitgliedschaft (4%); Träger des GDCh-Abiturientenpreises, Laboranten und chemisch-technische Assistenten bilden die Gruppe „Mitglieder in der Ausbildung“ (3%). Der Ausschnitt „Andere“ (3%) umfasst Firmen, Bibliotheken, Institute und Mitglieder in besonderen Lebensumständen, zum Beispiel mit verminderter Erwerbsfähigkeit.



Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.
Varrentrappstraße 40-42
60486 Frankfurt am Main
www.gdch.de